

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: pro Monat einschließlich Postenbetrag 1,50-Mark, 35 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Abnehmer außerhalb des Bezugsgebietes sind für die Zustellung des Hefes zu zahlen. Die Zeitung wird auch an Abonnenten außerhalb des Bezugsgebietes auf Verlangen zugestellt. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten. Die Zeitung wird auch an Abonnenten außerhalb des Bezugsgebietes auf Verlangen zugestellt. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten.

Einzige in Neuß entstehende Tageszeitung

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 323

Neuß, Montag, 27. November 1933 (Valerian)

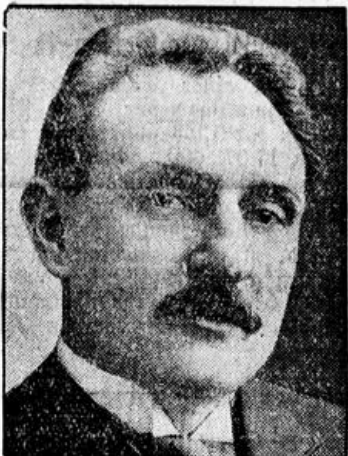
60. Jahrgang

Das neue französische Kabinett.

Chautemps will kurzen Prozeß machen.

Paris, 27. Nov. Die Verhandlungen über die Lösung der Regierungskrise durch Chautemps sind gestern Abend noch zu Ende gegangen. Mehrere Personen, um deren Mitarbeit er sich bemüht hatte, konnte er nicht mehr erreichen, so daß er seine Ministerliste erst heute vormittag bekannt geben konnte.

Chautemps hat übrigens, wie aus der Sitzung der radikalen Kammerfraktion noch verlautet und wie schon kurz gemeldet wurde, sich selbst als den nationalen Versuch aufgetragen, das öffentliche Wohl zu bezeichnen. Seine Regierungserklärung werde vielleicht die kürzeste sein, die jemals verlesen wurde, denn er wolle gleich am Tage seines ersten Erscheinens vor der Kammer einen neuen Finanzierungsplan vorlegen und sich für ihn einsetzen, um sich, wenn er abgelehnt werden sollte, sofort für einen zu lassen.



Chautemps

Die Linksparteien haben gestern nachmittag eine Sitzung abgehalten, an der auch die Sozialisten teilgenommen haben. Aber im großen und ganzen nur als Zuhörer. Auch bei der Abstimmung über die Tagesordnung, die eine Linksregierung fordert, haben sich die Sozialisten nicht festlegen wollen. Diese Tagesordnung ist dann nur von den Neosozialisten, den Sozialrepublikanern, den Radikalen, den Radikalen Linken und den Unabhängigen Linken angenommen worden. Daß etwas Positives bei der Fällungnahme, die eine Brücke zu den Sozialisten schlagen sollte, nicht herausgekommen ist, beweist die Tatsache, daß eine neue Sitzung dieser Linkspartei mit den Sozialisten erst auf nächsten Mittwoch einberufen werde.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 27. Nov. (Gg. Radiodienst.) Das neue französische Kabinett zeigt folgende Zusammenfassung: Minister-

präsident: Chautemps, Ministerpräsident; Abg. Marquand (Radikal), Inneres; Abg. Patenotre (Unabhängige Linke), Auswärtiges; Abg. de Tesson (Radikal), Körperliche Erziehung; Abg. Chéron (Radikale Linke), Unterricht; Senator Le Gorgeum (Radikal), Krieg; Abg. Guillaumet (Unabhängige Linke), Luftfahrt; Abg. Delevalle (Radikal).

Die französische Presse begrüßt das Kabinett.

Paris, 27. Nov. (Gg. Radiodienst.) Obwohl sich in der Linkspresse und in der Regierungspresse eine gewisse Enttäuschung darüber zeigt, daß es Ministerpräsident Chautemps nicht gelungen ist, die von ihm geplante Konzentration durchzuführen, nehmen sie das neue Kabinett freundlich auf. Man hält Chautemps für geeignet, das Parlament zu zwingen, endlich Farbe zu bekennen. So schreibt „Leuvre“, man darf jetzt nicht mehr zögern, entweder muß man mit sofort wirksamen Mitteln den Haushaltsausgleich schaffen oder man treibt in die schlimmsten Abenteuer hinein. Die Aufgabe der neuen Regierung besteht daher darin, das Kabinett unverzüglich vor seine Verantwortung zu stellen. — Der Name Chautemps und seine Vergangenheit sind nach Auffassung des „Homme Libre“ eine Garantie gegen die Hegemonie von rechts und links, die Frankreich an den Rand des Abgrundes bringe.

„Unser Freund Chautemps“, erklärt „Le Roubelle“, befindet sich im höchsten Maße in der notwendigen Umstimmung und Autorität, um einen jeden den Weg der Pflicht zu weisen.

Die Rechtspresse will voraussetzen können, daß dem Kabinett Chautemps keine lange Lebensdauer beschieden sei, und daß es nur eine vielleicht letzte Etappe auf dem Wege zur nationalen Einigung darstelle. „Le Roubelle“ schreibt: „Chautemps hält eine Clique untätiger und ungeschickter Politiker das Kommando. Hier und da wurden sie davon gejagt und zum fünften Male kommen sie wieder. Aber die Ereignisse gehen schnell. Die nationale Einigung ist im Auge und sie wird sich durchsetzen, weil nur sie das Land vor einer schrecklichen Katastrophe retten kann.“

„Figaro“ kritisiert insbesondere die Beibehaltung Paul-Boncourts als Außenminister. Sie sei sehr gefährlich, gerade in der Stunde, in der Verhandlungen mit Deutschland beginnen sollen. — „Victoire“, die wiederum warnt, liegt vor allem die Frage am Herzen, ob sich das Kabinett Chautemps in seiner Regierungserklärung auch über die Frage der deutsch-französischen Zusammenarbeit äußere. Aber die Ereignisse gehen schnell. Die nationale Einigung ist im Auge und sie wird sich durchsetzen, weil nur sie das Land vor einer schrecklichen Katastrophe retten kann.

Herriot bekommt Geschmach

Paris, 27. Nov. (Gg. Radiodienst.) Herriot, der mit Rücksicht auf seine Gesundheit eine unumkehrbare Beteiligung an den Regierungsarbeiten abgelehnt hat, hat jetzt, wie „L'Humanité“ meldet, sich bereit erklärt, eine etwaige diplomatische Sondermission im Ausland zu übernehmen, die die neue Regierung ihm anvertrauen werde.

Auch die Unterstaatssekretäre sind nunmehr ernannt worden.

Bemerkungen zum Tage.

Frankreichs Sozialisten werden national.

Der Zerfall der Sozialistischen Partei Frankreichs schreitet fort. Nachdem Anfang die Jogen. Neosozialisten ausgeschlossen worden waren, macht sich jetzt auf dem rechten, noch bei den „Orthodoxen“ Leon Blums verblichenen Parteiflügel steigende Unzufriedenheit bemerkbar. Diese neue Opposition der 35 „Abwartenden“, der „Attentisten“ unter Führung der Deputierten Frossard, Curard und Dornoy haben an den Generalsekretär der Fraktion, den Deputierten Vincent-Auriol ein Schreiben gerichtet, in dem sie sich — wenn auch nicht ausdrücklich — weitgehend mit den Kampfzielen der Jungsozialisten solidarisch erklären. Vor allem wenden sie sich gegen die harte Unbeugbarkeit der politischen Haltung der alten Partei. Nicht weniger scharf ist ihre Einstellung gegen den Klassenkämpferischen Geist des Marxismus. Dem sozialistischen Internationalismus stellen sie die berechtigten Forderungen der Nation entgegen und treten bewußt für die nationale Verteidigung ein. Ihrer Stärke sich bewußt, haben sie den früheren belgischen Ministerpräsidenten Vandervelde, den Vorsitzenden der 2. Internationale, aufgefordert, ihren Konflikt mit der Partei zu schlichten, falls diese sich nicht vorher dazu entschließen sollte, sich rechts hinter die von der neuen Opposition aufgestellten Prinzipien zu stellen. Da ein solcher Entschluß Leon Blums keinesfalls zu erwarten ist, vielmehr ein Beschluß des Parteigerichtshofes in Aussicht steht, der auch die 35 „Attentisten“ in Acht und Bann erklärt, so ist der Zusammenbruch des alten Parteigebäudes nicht mehr aufzuhalten.

Freistudenten

gibt es nicht mehr.

Der Typ des Freistudenten, der sich zu keiner Korporation und zu keinem studentischen Verband bekennt, gehört der Vergangenheit an. Im liberalistischen Zeitalter des Individualismus der letzten Jahrzehnte nahm er — besonders in den Großstädten — unter der Studentenschaft geradezu eine beherrschende Stellung ein. Er war mit seiner Auffassung von falscher, verändelter akademischer Freiheit der erklärte Feind der alten Korporationen und verstand es, im Volke eine mitunter ausgesprochen korporationsgegnereiche Einstellung zu erzeugen. Letzten Endes sind Filme, die in tränenrührender Sentimentalität das seltsame, von Sorgen überhöhten Leben des lustigen „Burschens“ in einer Weise verherrlichten, daß sie auch im harmlosten Zuschauer schließlich einen unüberwindlichen Stiel aufsteigen ließen, auf den Einfluß seiner destruktiven, oft bewußt zerlegenden Tätigkeit zurückzuführen. Der kürzlich abgehaltene 1. Studentenappell der Reichshauptstadt hielt hier grundsätzliche Abrechnung. Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft Dr. Stäbel kündigte an, daß künftig jeder Student einem studentischen Verband anzugehören habe; er entscheide sich dazu nicht, so habe er die einzige Konsequenz zu ziehen und die Hochschule zu verlassen. Mit dankenswerter Offenheit erkannte er die Korporationen in diesem Zusammenhang als durchaus gleichberechtigt mit Hochschul-SS und National-Sozialistischem Studentenbund an. Gerade die katholischen Verbindungen dürfen dies als Anerkennung des Kampfes werten, den gerade sie — damals ohne Hilfe anderer Organisationen — mit Hartnäckigkeit gegenüber den Versuchen führen mußten, auch in die Reihen der Studentenschaft, den Liberalismus des Individualismus und der religiösen Verachtung hineinzufragen. Sie dürfen es aber auch als Ansporn werten, jedweden selbst heute noch, wenn auch unter zeitgemäßer Maske, auftretenden Liberalismus schärfsten Kampf anzusagen. Der Führer der Studentenschaft darf gewiß sein, bei diesem Kampfe gerade unter der katholischen Studentenschaft die besten und geeignetsten Mitkämpfer zu finden.

Spanien vor

neuen Aufgaben.

Die nunmehr vorliegenden Resultate von den spanischen Wahlen bestärken den ersten Eindruck, daß es sich um einen ganz großen „Erdrutsch“ nach rechts handelt. Spaniens konservative und katholische Kreise haben dem Marxismus eine vernichtende Niederlage beigebracht, der dreißig Monate lang mit steigendem Mißerfolg die moralischen und wirtschaftlichen Werte des Landes verwirrt hatte. Die Zahl der Rechtsstimmen hat sich gegenüber dem Jahre 1931 verdoppelt, diejenigen der Linken ist auf die Hälfte gesunken und die Nachwahlen am 3. Dezember werden das Bild vielleicht noch weiter zugunsten des Siegers verbessern. Im Vordergrund steht nun die Frage nach den Folgen dieser sensationellen Wahlentscheidung. Wenn Demokratie überhaupt noch einen Sinn hat, so muß an die Stelle der Zwischenregierung Barrios ein ausgesprochenes Rechtskabinett treten. Die Bildung einer bürgerlichen Mitte unter Verroux erscheint angesichts der politischen Vorbelastung dieses Mannes unwahrscheinlich, eine Minderheitsregierung der Linken darf als ausgeschlossen gelten. Die Besiegten suchen fruchtlos die Folgen ihrer Niederlage zu verwischen und die in Katalonien ausgeübene Generalstreikparole zeigt, daß man nötigenfalls der legalen Entwicklung mit gewaltsamen Mitteln in den Weg treten will. Nützliche mittelbürgerliche Kreise malen die Gefahr eines Bürgerkrieges an die Wand. Die politische Rechte, welche den Wahlkampf mit solcher Geschlossenheit und Wucht geführt hat, wird eine solche Entwicklung zu verhindern wissen. Es darf als gewiß erscheinen, daß die spanischen Katholiken sich von überhäufigen monarchistischen Restaurationversuchen vorläufig fernhalten werden. Die Accion Popular, das große

Totengedenktage in Berlin.

Sindenburg in der Garnisonkirche.

Berlin, 26. Nov. Die Vereine der früheren Truppenteile der südlichen Garnisonen Berlins hielten wie alljährlich in der neuen evangelischen Garnisonkirche ihre Totengedenkfeier für die gefallenen Kameraden ab.

Unter Choralkängen „Nun danket alle Gott“ betrat Reichspräsident von Hindenburg die Kirche. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn und Vizekanzler von Papen. Hieran schloß sich der Gedenkakt der Fahnen und Standarten, zahlreiche Sturmabteilungen der SA und Wimpel der SS und WMA.

Pfarrer D. Wenzel legte seiner Predigt ein Bibelwort aus dem Paulusbrief zugrunde: Unser Glaube ist der Sieg.

Das Lied vom Guten Kameraden drang gedämpft durch das Gotteshaus. Fahnen und Standarten senkten sich. Gebet und Segen leiteten über zum Ausmarsch der Fahnen und Standarten, der sich unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches vollzog.

Vor dem Gotteshaus hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die dem greisen Generalfeldmarschall beim Verlassen des Gotteshauses begeisterte Ovationen darbrachte.

Totengedenkfeier der Wehrmacht.

Berlin, 26. Nov. In der alten Garnisonkirche wurde heute in einem für die Reichswehr veranstalteten evangelischen Gottesdienst, zu dem Reichswehrminister General v. Blomberg und eine Reihe weiterer Generale erschienen waren, der 2 Millionen Toten des Weltkrieges gedacht. Nach dem Gottesdienst begab sich die Generalität nach dem Ehrenmal, wo eine Kompanie des Wachregiments mit Musik Aufstellung genommen hatte. Die Truppen präsentierten das Gewehr und unter den Klängen des „Guten Kameraden“ legte General von Blomberg einen schlichten Vorbericht mit schwarz-weiß-roter Schleife und der Inschrift „Der Reichswehrminister“ am Ehrenmal nieder. Danach defilierten die Truppen vor dem Reichswehrminister und marschierten die Linden entlang zur Kaserne zurück.

Totenfeier für die Opfer des Weltkrieges.

Der Landesverband Kurmark der nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung veranstaltete unter ungeheurer Beteiligung im Sportpalast eine Feier zur Ehrung der gefallenen Helden des Weltkrieges.

(Fortsetzung Seite 2.)

Neußer Zeitung

Montag, 27. November 1933

Neußer-Breidenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 Nummer 323

Schluß-Galopp auf der Rennwiese.

Der Abschied von der Rennwiese wurde einem gestern nicht gerade schwer; es war recht kühl, und vergeblich versuchte die Sonne noch einmal auf die Hestentwiese zu schauen. Vor dem letzten Rennen begann es mahnenderweise ein wenig zu schneien, gleichsam als Hinweis auf die vorgeschrittene Jahreszeit, die dem Rennsport nicht sehr gewogen ist; denn auch zum Turf gehört Sonne und eine wenigstens in ihrem Rahmen festliche Stimmung.

Wegen des Totenfestes fehlte auf dem Musikpodium die Musikkapelle, die sonst einen nicht unwesentlichen Faktor darstellt, wenn sich der alte Rennbetrieb entwickeln soll. Und so war denn dieser Abschied nicht etwa herzzerbrechend; man lehrte der Hestentwiese eigentlich leichtes Herzens während des Schnees-Galoppes den Rücken, obwohl der Renntag keinerlei Wünsche in Bezug auf den sportlichen Gehalt offen ließ.

Es gab die erwarteten großen Felder; einmal, zum Ricol-Galopp, wurden gar 17 Pferde gestartet; im Ganzen waren 90 Pferde am Start, das ist nur ein einziges Pferd weniger, als an dem Mülheimer Beteiligungsfest, an dem 91 Pferde am Start waren; das folgende Beteiligungsfest einen besonderen Anreiz für die Wetterdarstellung, ist leicht erklärlich und es gab denn auch manche gute Quote mit über 100 : 10 Mark, gab natürlich auch manche Stürze, die aber alle relativ leicht abliefen. Am meisten wurde jedoch von der Wut mitgenommen, der im „Eiger-Jagdrennen“ auf „Maharadscha“ am Wassergraben zu Fall kam und einen Schlußsteinbruch davontrug.

Die beiden besten Berliner und deutschen Hindernisseiter, Gausser und Wolf, brachten es auf drei Siege; Wolf gewann zwei Rennen (auf „Springflut“ und „Standarte“), und Gausser überraschend auf „Schwerthieb“.

Gestern leitete das Flachrennen der Verbände als nichtöffentliches Rennen den Tag ein, und es hatte dieses Mal den Vorzug, daß man es von Anfang an beobachten konnte, im Gegensatz zum letzten Mal, als es ziemlich im Nebel verschwand; nach einem glatten Start setzte sich „Schußpatron“ (Reiter Nicolini) an die Spitze, die er unangefochten bis an das Ende der 1000 Meter behielt. Drei Rängen dahinter entspann sich im Einlauf ein Kampf um den zweiten Platz zwischen „Lunte“ (Reiter Herpers) und „Sturmlieb“ (Reiter Rob. van Ender), den der junge Reitermann Herpers, dessen Pferd so aussah, als ob es noch bei frühem Einlauf auch für einen Angriff gegen den Sieger gut gewesen wäre, für sich entschied. Rob. van Ender hatte keine große Mühe, sich den dritten Platz vor dem übrigen Feld zu sichern. Es starteten zu diesem Rennen 10 Pferde.

1. „Schußpatron“ (Nicolini), 2. „Lunte“ (Herpers), 3. „Sturmlieb“ (Rob. van Ender); außer diesen waren noch am Start (Reihenfolge nicht maßgebend für die Reihenfolge

im Ziel): „Emir“ (Well), „Wang“ (Gausmann), „Sturm-vogel“ (Gros), „Anor“ (Sangs), „Kabette“ (König), „Adjutant“ (Altmann).

Der Besuch des letzten Neußer Renntages 1933 war recht gut, obwohl dieses Mal schon mehr als eine oberflächliche Renn-Neigung zum Besuch gehörte; denn die Rennen begannen schon 12.15 Uhr und außerdem war es — wie gesagt — nicht gerade einladend für einen mehr als vierstündigen Aufenthalt auf der Rennbahn; gegen diese Molesten wurde von innen und von außen gehetzt; die Bierstände waren ziemlich verlassen, hingegen waren andere Essenzen mehr „gefragt“; neben Kaffee und wärmependendem Grog mußte aber auch noch die Begeisterung für den Pferdesport herangitiert werden, um für die nötige Wärme zu sorgen. Alle Starts klappen glatt; im Fideio-Jagdrennen mußte „Eis-rosche“ vom zweiten Platz disqualifiziert werden, weil sie eine Flagge ausgelassen hatte, und im einleitenden „Com-mandant-Hindernissen“ galoppierte „Nachant“, nachdem ihr Reiter N. d. r. e. beim Sprung an den Ställen aus dem Sattel mußte, als erste vor dem übrigen Felde durchs Ziel.

Im abschließenden Fideio-Jagdrennen gab es gegen den Sieger „Dagmar“ einen zweiten Protest wegen Ver-hinderung, dem stattgegeben wurde. Die Wetten liefen aber mit „Dagmar“, nur der Preis fiel an Jan von Werth. Die Doppelwette von Fantasia auf Franziskus honorierte der Toto mit 239:10.

Die Ergebnisse:

1. Rösers Berna (Brandt); 2. Rista; 3. Mogut; 4. Maetwee. Ferner: Tücherich, Maat, Haged, Käufer, Steirbrich, Rast, Girlande, Bachant, Ordens-Hecht, Die Heide. Sieg 158; Platz 32, 70, 20, 29.

Eiger-Jagdrennen: 1. Walands Springslut (W. Wolff); 2. Misa; 3. Landau; 4. Spilweg. Ferner: Eunio, Fria, Immede de Savoie, Mintha, Maharadscha, Rahat, Katal, Kaul, Fortis, Wigna, Jaga. Sieg 141; Platz 22, 15, 22, 12.

Fideio-Jagdrennen: 1. Schönmanns Standarte (W. Wolff); 2. Landau; 3. Meerjunge. Ferner: Gnom, Lauderis, Eisprosse, Spata, Wellmeier, Lieber, Mirador. Sieg 20; Platz 14, 31, 35.

Nicol-Galopprennen: 1. Bollenbergs Fantasia (S. Weber); 2. Rudolf; 3. Malfant; 4. Elwerf. Ferner: Jovonne, Gensil, Blumen-föng, Althus, Stahel, Audi, Larquima, Jofung, Heil, Boreas, Rivius, Tertus, Leubvogt. Sieg 31; Platz 13, 22, 15, 20.

Korps-Jagdrennen: 1. Jacobs Franziskus (Hh); 2. Viebes-jauber; 3. Georgia. Ferner: Strohofer, Goro, Traumulus, Raso, Ch. J. S. Patina, Rosenrot. Sieg 67; Platz 24, 17, 47.

Diamant-Hindernissen: 1. Wilschels Schwerthieb (Gausser); 2. Sunding; 3. Gah. Ferner: Gauden, Dornfalte, Baden, Altman, Paradenasch, Chevalier, Peloria. Sieg 106; Platz 29, 18, 72.

Fronhof-Jagdrennen: 1. Zimmermanns Dagmar (Hh); 2. Jan von Werth; 3. Modesta; 4. Reichsmark. Ferner: Frischling, Malater, Praline, Verbeere, Instruktor, Alenborg, Patriotin, Drostel, Lieb-gard, Freude. Sieg 83; Platz 23, 20, 27, 23.

Siegedoppelwette: 4. und 5. Rennen Fantasia-Franziskus 239:10.

Samte bisherige Komitee. Die bisherigen Rassen-prüfer wurden auch wiedergewählt.

Manches Wort, vor allem der Anerkennung und des Dankes, wurde noch gesprochen, ehe die Versammlung ihr Ende fand. Alle bezeugten immer wieder Verehrung für Peter Marx und Liebe zu Heimat und Vaterland.

Stadt-Nachrichten

Neuß, 27. November 1933.

Fünf Zentimeter Schnee in der Eifel.

Im Gebiet der Hohen Acht und der Nürburg setzte Schnee fall ein. Bald waren die Ruppe der Hohen Acht, die Nürburg und die ganzen Nürburggringanlagen in ein Schneefeld gehüllt. Die Schneedecke hatte gegen Mit-tag eine Dicke von fünf Zentimeter erreicht. Es ist dies der erste Schnee des diesjährigen Vorwinters.

Der Landmann braucht den Schnee jetzt nicht mehr zu fürchten. Dank der günstigen Herbstwitterung konnten die Feldarbeiten rechtzeitig beendet werden. Das vorgeschrittene Wachstum der Winterfrüchte bietet eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen die Witterungsunbilden des Winters.

Beachtung der Verkehrsregeln.

Trotz der in den letzten Monaten wiederholt vorgenom-menen besonderen Verkehrskontrollen, bei welcher Sicherstellung der Fahrzeuge und eingehende Belehrung der Fahrer erfolgte, läßt die Verkehrsdisziplin noch immer sehr zu wünschen übrig. Es wird dauernd festgestellt, daß Kraftfahrer, vor allem Radfahrer die Verkehrsregeln nicht beachten. Vor allem weisen Fahrer immer wieder dieselben Mängel auf. Es fehlen Rückfahler, Bremsen und Glocke. Häufig wird auch noch während der Dunkelheit ohne Licht gefahren. Die Beamten sind daher angewiesen, bei künftig vor-kommenden Uebertretungen die Fahrzeuge sicherzustellen und jeden, der auch nur eine fahrlässige Uebertretung begeht, so-fort zur Anzeige zu bringen. Zum Schutze der Allgemeinheit und zur Sicherheit der Fahrer muß gegen alle Nichtbeachter dieser Verkehrsregeln mit den härtesten Strafen vorge-gangen werden.

Einhaltung der Polizeistunde.

Trotzdem in den letzten Wochen immer wieder von den Polizeistreifen Polizeistreifen-übertretungen festgestellt und die Uebertreter zur Anzeige gebracht worden sind, lassen die Uebertretungen nicht nach. Die Polizeibeamten sind, so macht die Polizeiverwaltung be-kannt, daher erneut angewiesen, gegen die Wirte, die gegen die Bestimmungen verstoßen, unnachlässig vorzugehen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Wirt die Pflicht hat, bei Eintreten der Polizeistunde die Gäste aufzu-fordern, das Lokal zu verlassen. Außer dem Wirt werden künftig, und zwar ab 27. 11. 1933 auch die Gäste zur Anzeige gebracht, die sich nach Eintritt der Polizeistunde noch im Lo-kale befinden. Wirte, die die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachten, haben bei wiederholter Bestrafung mit der Einlei-tung des Konzeptionsentziehungsverfahrens zu rechnen.

Die Mutterberatungen des Stadtfreies Neuß finden in dieser Woche wie folgt statt: 1. Bezirk (Stadtmitte) am Dien-stag, dem 28. 11., nachm. von 3—5 Uhr in der Weisen Schule; 2. Bezirk (Furthberg) am Mittwoch, 29. 11., nachm. von 2.30 bis 3.30 Uhr im Schwesternheim Weisenberg; von 4—5 Uhr in der Horst-Wesselschule (früher Annoschule).

Sprechstunden der Fürsorgeämter wie bisher: Donners-tag nachm. von 3—5 Uhr für den 1. und 2. Bezirk im alten Hospital, Freitag nachm. von 3—5 Uhr für den 3. (Furth)er Bezirk in der Horst-Wesselschule; für den 4. (Dreikönigen) Bezirk im Vereinshaus Bergheimer Straße.

Verkehrsweg im Hafengelände. Die Firma Neußer Delwerke, Walter Hau-Güter (früher Delmühle N. Si-mons Söhne) haben das ihrem Werk benachbarte Grundstück der Eisenwerke Josten mit den darauf befindlichen Gebäulich-keiten angekauft und werden dort ihre Margarine-Fabrik einrichten. Wie wir hören, soll mit den Um- und Ergänzungsbauten bald begonnen werden.

Neue 5-, 10- und 20-Markstücke. In diesen Tagen sind die ersten Münzen auf Grund der Münzreform dem Zahlungsverkehr übergeben worden. Die 5-Mark-stücke werden in Zukunft aus Reinnickel hergestellt. Die 10-Markstücke sind gegenüber den jetzigen 10-Markstücken um einen Millimeter kleiner. Die 20-Markstücke sind um etwa 11 Gramm leichter und um 9 Millimeter kleiner als die bisherigen 20-Markstücke. Auch gegenüber den jetzigen 20-Markstücken sind sie eine Kleinigkeit leichter und kleiner.

Die alten und die neuen Münzen werden eine gewisse Zeit nebeneinander im Zahlungsverkehr umlaufen. Es ist

Generalversammlung des Neußer Bürgerschützenvereins.

Peter Marx wieder Führer der Schützen.

Der Neußer Bürgerschützenverein hielt gestern morgen im Stadtparkrestaurant seine Generalver-sammlung. In ihr wurde einmal der Rassenbestand des Vereins dargelegt, die Einnahmen und Ausgaben des diesjährigen Festes erläutert und der Vorbestand in der Kasse bekannt gemacht. Des weiteren entschieden die Versammel-ten, wenn die Geschichte des Schützenvereins weiter anzuber-trauen sind.

Erklärt ist, daß diese Zusammenkunft nicht in Einklang zu bringen ist mit jenem im Augustmonat im großen Saal der WS, in denen es von der Festesvorfreude, von Wünschen und Erinnerungen umherschwirrt. In dieser Runde ist Stimmung und Festesfreude Trumpf. Gestern befaßte die gestrenge „Sachlichkeit“ den Lauf der Dinge.

Den Rassenbericht erstattete Rendant Jnhoffen. Wenn derartige Rassenberichte heute meist nicht zu beglücken vermögen, dann darf man dem diesmaligen Rassenbericht des Neußer Bürgerschützenvereins das Zeugnis ausstellen, daß er eine Ausnahme macht. Dank des klug gedroffenen Ausgaben-etats gelang es fast, Einnahmen und Ausgaben sich aus-gleichen zu lassen. Die Differenz von 1236.97 Mark scheint gegen die früheren Jahre erheblich erträglicher zu sein. Aber es mußte doch soweit kommen, daß kein Defizit mehr zu ver-buchen wäre. Die Pflicht, dafür zu sorgen, obliegt der Neußer Bürgerschaft. Erfreulich ist da dem Rassenbericht zu ent-nehmen, daß diesmal an Mitgliedsbeiträgen 14 763.50 Mark gegen 11 737.50 Mark im Vorjahr hereinkamen.

Nach Begleichung des Defizits aus dem diesjährigen Feste verbleibt den Schützen in ihrer Kasse noch ein Bar-bestand von 3931.84 Mark. Auch dieser Posten gereicht der Geschäftsführung des Bürgerschützenvereins zur Ehre. Nach-dem der Rassenprüfer Leutnant Hedmann, auch namens seines Kollegen Wittgens, die Kasse „als in Ordnung be-funden“ erklärt hatte, wurde dem Rendanten Jnhoffen Entlastung unter Dankesworten erteilt. Herr Jnhoffen leitete diesen Dank an Herrn Sammelrath weiter, dem die ganzen Mithelwaltungen obgelegen hätten.

Die Vorstandswahl bildete den zweiten Teil der Ge-neralversammlung. Dazu machte Peter Marx einige ein-leitende Bemerkungen: auch im Bürgerschützenverein wolle man sich auf das Führerprinzip umstellen. Da man keinem Verbände untergeordnet sei, habe man zu diesem Zwecke mit der Kreisleitung der NSDAP. Fühlung genom-men. Gewählt werden könne jetzt nur noch der Vereinsführer und zwei Rassenprüfer. Der Vereinsführer sei allein verant-wortlicher Vorstand, der Mitarbeiter berufe. Impulsiv, ehe Matthieu Kreuels für die Zeit der Führerwahl den Vorsitz übernommen hatte, schlug Scheibenschützenmajor Reinhart vor, Peter Marx erneut zum Führer des Neußer Bürgerschützenvereins zu machen. Diesen Wunsch unterstützte Herr Kreuels noch. Er glaube, daß der bisherige Präsident die Zuneigung aller Neußer habe. Wie es nicht anders zu erwarten war, fiel die Wahl einstimmig auf Marx. Dieser ernannte zu seinen Mitarbeitern das ge-



Bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Gelenk- und Muskelrheuma-tismus.

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.

Pyramidon
TABLETTEN

Die Sänger gedachten der Toten

auf dem Neuhfer Friedhof.

Eine weichevolle Gedanktunde vereinte gestern die Neuhfer Sänger auf den Friedhöfen der Stadt, wo sie den gefallenen Helden des Weltkrieges zu Ehren über die schftigen Grber ihre Lieder sangen. Während der Wind kalt um die Grabkreuze wehte und rings die ganze Natur von dem großen Sterben sprach, wollte man noch einmal derer gedenken, die wir nie vergessen dürfen.

Auf dem Marienkirchplatz versammelte sich die große Zahl der Neuhfer Mnnergesangsvereine, die dem Deutschen Sngerbund angeschlossen sind. Es waren die Mnnergesangsvereine: Cäcilia, Cäcilia Grimlinghausen, Eintracht, Nobesia, Philomela, Teutonia, der Gesellenchor und der Quartettverein. Mit Fahnenabordnungen zog man zu den Friedhöfen, wo unter der Leitung von Musikdirektor Dreier von dem gewaltigen Chor ergreifend „Stumm schläft der Sänger“ und „Wie sie so sanft ruh'n“ gesungen wurden.

Der Gauzellenleiter des Deutschen Sngerbundes, Schilling, sprach herzliche Worte des Gedenkens und der Mahnung. Tiefen Dank sollen wir den für Deutschlands Ehre Gefallenen bewahren, den Helden, die die Heimat gegen eine Welt von Feinden verteidigten. Auf dem Hermannsplatz sangen die Chöre als Gedhnis der Treue nachvoll „Deutschland, dir mein Vaterland“ v. Heinrichs.

daher bei allen Zahlungen Vorsicht geboten, um Verwechslungen zwischen dem alten Dreimark- und dem neuen Fnfmarkstck zu verhüten. Wenn genügend neue Münzen geprägt sind, werden die alten Münzen eingezogen und außer Kurs gesetzt werden. Eine Prägung von neuen Dreimarkstcken findet nicht statt. Wenn die neuen Zweimark- und Fnfmarkstcke auch leichter sind, so enthalten sie doch die gleichen Mengen an Silber wie die alten Münzen.

An die Schriftsteller des Gebietes Düsseldorf-Niederrehein des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller berufen Karl Hstereh in Düsseldorf ladet auf Donnerstag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr in das Restaurant „Wdler“, Düsseldorf, Adolf-Hitler-Platz, zu einer Versammlung der niederrheinischen Schriftsteller ein und erwartet die Beteiligung aller Kollegen. Der Gauleiter Pistor (Wuppertal) ist anwesend. Kollegen, die ihren Eintritt in den Rd und damit in die Gruppe Niederrehein noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, ihre Anschriften an Edmund Daubhuser, Düsseldorf, Mintropstrae 10 (Ruf 26279) schnellstens einzureichen.

Die erste nationale Jugendbildungsveranstaltung findet heute um 3 Uhr, 5 Uhr und abends um 8 Uhr statt. Es wird ein Film aus deutscher Vergangenheit „Rosen blhen auf dem Heidegras“ vorgeführt. Die Veranstaltung dauert etwa zwei Stunden. Die Eintrittskarten sind bereits restlos verkauft.

Theateraufführung für die Kinder im Alexianerkloster. Am Mittwoch findet für die Kinder eine Wiederholung der Aufführung „Alexius der verborgene Edelstein“ durch die Spielfhr St. Alexius statt. Zu dieser Aufführung sind zunächst nur die Kinder der oberen Klassen der Schulen der Dreiknigspforte und Mnsterpforte, sowie die Kinder des Kinderheims „St. Anna“ und „St. Theresia“ zugelassen. Für die übrigen Kinder wird das Stück an einem anderen Tage noch aufgeführt werden. Beginn der Aufführung punkt 3 Uhr. Karten werden Dienstag nachmittag von 3.30 bis 5 Uhr an der Klosterpforte ausgegeben, und zwar gelangen nur sobiel Karten zur Verteilung, als Plätze vorhanden sind. Erwachsene haben keinen Zutritt, für sie findet später eine Aufführung statt.

Erziehung durch Vorbilder.

Eine Feierstunde der Lehrerschaft von Neuh-Mitte.

Die Ortsgruppe Neuh-Mitte des NS-Lehrerbundes hielt in der Aula der Oberrealschule eine erste Tagung ab, an der auch Fahnenabordnungen der Hitlerjugend, des BDM und des Jungvolkes teilnahmen. Zu Beginn wurde von Leo Berger und J. Koschelder Schberts Marche hroique gespielt. Zu der ersten Versammlung der Ortsgruppe begufte der Leiter der Ortsgruppe Dr. Zanders die Teilnehmer herzlich. Diese Zusammenkunft solle eine Feierstunde sein, in der man sich in einer Gemeinschaft zusammenfinde, die dem Vaterland und der Schule das geben wolle, was ihnen gebührt. Dank wurde besonders Oberstudienrat Weisweiler, der Stadtverwaltung, sowie Leo Berger und J. Koschelder ausgesprochen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Lehrerschaft durch diese Stunde neue Anregungen erhalte und die Jugend fühle, daß die Lehrer ihre Herzen jung erhalten hätten.

Sodann sprach Dr. Zanders über den Persnlichkeitsgedanken im Geschichtsunterricht des neuen Deutschland. Der jahrelange Kampf der Auffassungen im Geschichtsunterricht sei heute beendet. Es könnte nichts Schnneres für den Lehrer geben, als die Jugend mit den führenden Geistern der Nation vertraut zu machen. Wie der Persnlichkeitsgedanke im Unterricht nutzbar gemacht werden kann, wurde an Hand einiger Beispiele gezeigt.

Der Redner gab zunächst ein Bild Heinrichs IV., dessen Wesen in vielen Fällen bezeichnet worden sei, bis ihn die neuere Forschung als einen wahren Vater der Armen, Witwen und Waisen erkannt habe. Es wurde dann das traurige Los Mathias Grunewalds geschildert, dessen Schaffen von seiner Zeit nicht gewürdigt wurde. Von Ausländern wurde ihm der Ifenheimer Altar in Auftrag gegeben.

Aus der neueren deutschen Geschichte müßte besonders die Fhrerpersnlichkeit Friedrichs des Großen der Jugend nahegebracht werden, vor allem sein eifernes Pflichtgefühl. Dann wurde die unerhörte Schaffenskraft Beethovens gewürdigt. Aus der neueren Geschichte waren es besonders die Gestalten Bismarcks und Krupps, die die Jugend anspornen sollten.

Dr. Zanders gedachte noch in feierlichen Worten der Toten, worauf Leo Berger eine Sonate von Beethoven spielte, und die Versammlung mit dem Gesang der Nationalhymne schloß.

Das Brahms-Gedenken in Grevenbroich.

Es ist schon eine hochbedeutende kulturelle Leistung, die hier in Grevenbroich mit der Gründung und dem weiteren Ausbau des Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangsvereins Grevenbroich unter der rhrigen Leitung von Herrn Schulrat Scheulen geschaffen worden ist! Hochbedeutend und vorbildlich vor allem auch durch das ideale Wollen des Zusammenstehens im Dienst der Sache der Kunst, der diese Schöpfung trägt! Denn die etwa 80 Mitglieder dieses Chores stammen durchaus nicht etwa aus der Stadt Grevenbroich selbst, sondern wohnen zum beträchtlichen Teil in der weiteren Umgebung und mssen viel Sonderlast und -mhe auf sich nehmen, um die intensive Probearbeit zu erledigen, die der unermüdliche Chorleiter des Vereins, Studienassessor Konrad Wassenberg, von den Mitgliedern verlangt.

Die köstlichen Früchte dieser Arbeit galt es am gestrigen Sonntagpnachmittag wiederum zu bewundern in der Johannes-Brahms-Fest im Saale des Rheinischen Hofes. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Aufführung des „Deutschen Requiem“ des Meisters. Es war keine leichte Aufgabe, die der Verein sich mit der Einstudierung dieses erhabenen und bei mehrfacher Hören immer neue Schönheiten erschließenden Werkes gestellt hatte. Von Händen und Knden mit deren Oratorien der Verein begonnen hatte, ist ein weiterer Schritt der Entwicklung zu Johannes Brahms. Denn zwischen jenen alten Komponisten und diesem jüngeren liegt die Zeit der Romantik, die in der Kompositionstechnik die klar gegeneinander geordnete Führung der Einzelstimmen, die einfache und bersthtliche rhythmische Einteilung, das harmonische Klangbild von ganz neuen Gesichtspunkten des Ausdruckswillens aus wesentlich verändert und für die rein technische Ausführung wesentlich schwieriger gemacht hat. Sinzu kommt noch in diesem Brahmschen Werke eine durch persönliches Erleben so stark verinnerlichte Tonsprache, daß der Fortschritt, den der Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangsverein Grevenbroich mit dem schönen Gelingen dieser seiner neuen Leistung befeudete, nur noch um so höher einzuschätzen ist. Tadellos lauter klang die prachtvollen Chorstze heraus, in deren heitler Stimmverflechtung schon einmal bekannte Aufführungen des Werkes in der Vergangenheit ihre Klippen fanden. Un immer wieder stellte man mit freudiger Anerkennung fest, welch schöne Stimmittel

hier durch die Hand eines Kenners zum Zusammenwirken erzogen wurden. Klar, daß die mehr wchtig fugiert geführten Sätze, die letzteren immer mit bemerkenswerter Sicherheit herauskommen, am besten gelingen. Aber auch die mehr lyrischen Partien, deren klangliche Sätze und Weichheit bei Brahms so besonders charakteristisch ist und zur reiflichen Vollendung die Geschmeidigkeit einer — man möchte fast sagen — in jahrzehntelanger Arbeit erreichten Chorleitung voraussetzt, befriedigten in schon sehr weitgehendem Maße. Dazu stand als Begleitkrper das aus 48 Musikstudenten bestehende Orchester der Kölner Musikhochschule zur Verfügung, das den instrumentalen Untergrund in allen Beziehungen einwandfrei schuf. Als Solistin wirkten mit die Sopranistin Ferdinande Vger aus Köln, die mit prächtigem, stimmlichem Wohlklang ihrer Partie gerecht wurde und im Verein mit dem Chor den Satz „Ihr habt nun Traurigkeit“ zu einem der Höhepunkte der Aufführung werden ließ. Das Bariton-Solo sang Josef Rodens aus Köln mit schöner Ausdrucksgebung.

Das Konzert leitete das Orchester mit der stilleren Wiederkehr der „Traurigen Ouverture“ ein, eines Werkes, in dem man vielleicht in Bezug auf seinen Gehalt weniger nach der Bedeutung der Bezeichnung „tragisch“ suchen, als die Eigenartigkeit der Brahmschen Instrumentationstunf im Aufbau eines symphonischen Werkes bewundern soll.

So war auch dieses Konzert wieder ein voller, großer Erfolg für den Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangsverein Grevenbroich und insbesondere für seinen Leiter, Studienassessor Konrad Wassenberg, zu dessen hochwertiger Einführung man nicht nötig hat, die Tatsache mit in Rechnung zu stellen, daß der schwierigen Umstände halber die Proben mit dem Orchester erst am Samstag, dem 25. d. M., an dem Abends die Generalprobe als Vorauffhrung war, stattfinden konnten. Doch bleibe diese Tatsache jedenfalls nicht unerwähnt!

Bei der Aufführung war der große Saal des Rheinischen Hofes fast ausverkauft. Angesichts des hervorragenden Programms, das auch in einer Grtadt nicht würdiger aufgeführt werden konnte, hätte allerdings auch der letzte Stuhl besetzt sein mssen. Die von den Darbietungen ergreifene Zuhörerschaft gab ihrem Dank an die Mitwirkenden durch stärksten Beifall Ausdruck.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 27. Nov. 1933

Der Milchwirtschaftsverband für den Kreis GrevenbroichNeuh hielt gestern nachmittag im Saale von Verch eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende Kreisleiter Quad über die bisherigen Arbeiten in Bezug auf die Neuregelung und Zentralisation des Milchhandels berichtete. Nähere Nachrichten über die Neueinteilung der Gndlerbezirke werden den Beteiligten in Körte gegeben. Zum zweiten Vorsitzenden des Milchverbandes wurde Hllen-Milolausloster bestimmt. Die vorläufige Feststellung ergab, daß im vorigen Jahr im Kreise 36 Millionen Liter Milch erzeugt worden sind, im laufenden Jahre in sechs Monaten schon 26 Millionen Liter. Alle Maßnahmen sollen ergreifen werden, um eine Milchschwemme zu verhindern und eine Stabilität in Produktion und Preis herbeizuführen. Die Molkerei Grevenbroich bezieht, wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, heute 11,2 Pfennig für das Liter. Vom Vorjahres wurde darauf hingewiesen, daß in der Milchwirtschaft die grte Sauberkeit herrschen m.

Der hiesige Gartenbauverein hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Lokale Scheibling ab. Es fanden zur Erörterung die Kartoffel-, Torf- und Obstbaumbestellungen sowie die Sprhung der Obstbäume mit der Frhstarkoffelbestimmung seitens des Vereins ist man allgemein zufrieden, die Beschaffung der Sprtartoffeln ist bis zur nächsten Versammlung verschoben. Auch die Torf- und Obstbaumbestellung der Mitglieder hat allgemeinen Beifall gefunden und wurde dem Vorstand für seine Mhen gedankt. Die Sprhung der Obstbäume soll bereits in diesem Winter in die Wege geleitet werden; Obstbaumwart Postals wird eine Spr- und Schneidekursus abhalten, worauf die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht wurden.

Holzheim

Versammlung der Arbeitsopfer, Ortsgruppe Neuh.

Morgen abend 7 1/2 Uhr findet in Holzheim, im Lokale Deller, eine Mitglieder- und Werberversammlung für alle Opfer der Arbeit von Holzheim und Umgebung statt. Es ist Pflicht eines jeden Rentner, Sozialrentenempfngers, sowie Eigenheiminvaliden, an dieser Versammlung teilzunehmen. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. In ausführlichem Vortrag wird über das Thema „Die Mitarbeit der deutschen Arbeitsopfer im neuen Reich“ Aufklärung gegeben werden.

Büderich

Ein Weihnachtsmarkt.

In allen Gauen soll vom Frauenwerk aus ein Weihnachtsmarkt veranstaltet werden, alle Frauenverbnde arbeiten und helfen an Gelingen dieser Veranstaltung. Am alle geht der Ruf: „Ehe Ihr eure Weihnachtseinkufe tätigt, kommt am 10. Dezember in den Peter'schen Saal!“ Von morgens 10 Uhr ab ist geöffnet. Eintritt kostenlos. Man wird staunen, dort ist ein regelrechter Weihnachtsmarkt mit vielen bunten Zelten, Verkaufsständen und Stnden eingerichtet. Der Weihnachtsmarkt hat billige Preise. Wer mde vom Sehen und Kaufen ist, der kann das Erfrischungsgelbte aussuchen. In der Nähe wartet ein Zelt für Volksbelustigung mit „Attraktionen“ auf.

Beucht die Ausführung! Wer etwas kauft, der erfüllt ein gutes Werk, er hilft den Armen. Der ganze Erlös des Weihnachtsmarktes fließt restlos in die große Kasse: „Zum Kampf gegen Hunger und Kälte.“

Auto in den Straßengraben geführt.

In der Nacht auf Samstag streifte ein Personenvagen in schnellem Tempo von Krefeld kommend einen Lastwagen und stürzte durch den Anprall in den Straßengraben, doch kamen die Anwesen mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde zertrümmert.

Peich

bei Korfchenbroich

Herbstkonzert des MGR „Arion“.

Der MGR „Arion“ hielt unter Leitung von Ernst Romanns M. Gladbach, sein Herbstkonzert, als Mitwirkender war der

MGR „Cäcilia“, Korfchenbroich, unter Leitung von H. Hefels gewonnen worden. Unter der stärksten Leitung von Ernst Romanns hat der MGR „Arion“ gute Fortschritte gemacht. Außer verschiedenen Volksliedern, die gut zum Vortrag kamen, sang der Verein zwei Chre: „Flamme empor“ von Trunk und der „Fremdenlegionr“ von Weigert. Der MGR „Cäcilia“ Korfchenbroich, der über ein gutes Temperament verfügt, brachte einige Lieder vortrefflich zum Vortrag. Das Publikum lachte nicht mit Beifall.

Korfchenbroich

Sitzung des Beschlsausschusses.

In der unter dem Vorsitz des Gemeindevorstanders Buhch stattgefundenen Sitzung des Beschlsausschusses der Gemeinde Korfchenbroich stand zunächst die Prüfung und Abnahme der Gemeinberechnung 1932 auf der Tagesordnung, welche der neugebildeten Rechnungsprüfungskommission überwiesen wurde. Ueber die in Rest geführten Steuerstnde soll in den nächsten Tagen eine Kommission entscheiden. Einem Antrag auf Zahlung eines Zuschusses zu den Kosten der Erneuerung des Fußbodens wurde zugestimmt, da dieselbe durch einen Hochwasser Schaden vor der Neuanlage notwendig wurde. Ebenso wurde der Reumummertierung der Guser in Trietenbroich und Engbrd, wo die Bautätigkeit sich am meisten entwickelt hat, zugestimmt.

Auf Vorschlag der Verwaltung soll in der Führung der Freiwilligen Feuerwehr in Korfchenbroich eine Änderung stattfinden, welchem Beschlsausschuss zugestimmt. Es wurden gewählt: ein Oberbrandmeister für die Wehren in Korfchenbroich und Hertenbroich, zum Brandmeister der Korfchenbroicher Wehr der bisherige stellvertretende Brandmeister Peter Volten und als Stellvertreter der bisherige Steiger Michael Broch; zum Brandmeister der Hertenbroicher Wehr der bisherige stellvertretende Brandmeister Heinrich Doppstadt und zum Stellvertreter der Hertenbroicher Wehr der bisherige stellvertretende Brandmeister J. J. Vennark.

Hemmerden

Ein Mahnzeichen für den Luftschutz.

Wie wir hören, beabsichtigt man in der Mitte des freien Plazes in der Nähe der Kirche, wo die Hermann-Gding-Straße einmündet, ein Mahnzeichen für die Luftschutzpropaganda zu errichten; ein Plan wie er in unserer ganzen Gegend, die Grtnde eingeschlossen, noch nicht zur Ausführung gekommen ist. Das Mahnmal wird aus einem Bruchstein-Sockel bestehen, auf dem die Nachbildung einer Fliegerbombe in Holz, und in einer Größe von etwa 2 1/2 Metern, sich erheben wird. Wenn nur das in der Nähe zu errichtende Kriegerdenkmal fertiggestellt ist, wird dieser Plaz eine besondere Wirkung und einen besonderen Sinn haben. Wie weiter verlautet, soll in der hiesigen Gemeinde eine Ortsgruppe des Deutschen Luftschutzverbandes ins Leben gerufen werden.

Zur Erinnerung an den 12. November.

an dem zum ersten Mal wieder nach langen Jahren die deutsche Einigkeit sich in schönster Weise zeigte, pflanzte man an der Kirche, auf dem Vorplatz des Hauses von Heinrich Kremer eine Kastanie. Wenn der Baum einmal größer geworden ist wird er im Verein mit den hundert Jahren alten riesigen Kastanien auf dem alten Friedhof neben der Kirche eine schöne Gruppe bilden, die besonders zur Sommerzeit dem Straßenbild eine willkommene Note geben wird.

Bedburdy

Eine neue Schulklasse in Gierath wird gebaut.

Der beschließende Ausschuss beschloß in seiner letzten Sitzung den Neubau einer dritten Klasse an der katholischen alten Schule in Gierath, nachdem eine Beihilfe aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm gewährt worden ist. Die einzelnen Arbeiten werden noch öffentlich ausgeschrieben. Dem Zweigverein vom Hohen Kreuz wurde eine Beihilfe bewilligt. Weiter beschloß man Anstreicherarbeiten in einer Landlgerwohnung in Gierath. Die Baugeschftsbewerbung und die Gemeindefinanzordnung für die Gemeinde Bedburdy wurde in einigen Punkten geändert.

Gargioiler, Deutsche Pfadfinderschule St. Georg. Heute 7-8 Uhr Abendsitzung. Mittwoch 7 1/2 Uhr Abendsitzung. Donnerstag 7 1/2 Uhr Abendsitzung. Freitag 7-8 Uhr Abendsitzung.

Familienfest bei den Kleingärtnern der Altstadt.

Der Kleingärtnerverein „Altstadt“ veranstaltete einen Familienabend, der bei gutem Besuch einen schönen Verlauf nahm. Der Vereinsführer Reinartz hieß unter den Gästen besonders Stadigruppenführer Büttgenbach willkommen, der dann ein kurzes Referat hielt. Er betonte, daß die Tätigkeit der Kleingärtner sich nicht auf die Bearbeitung des Gartens beschränken dürfe, man müsse in dem Verein zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen nach den Idealen der Volksgemeinschaft. Der Pflege dieses Gemeinschaftsgeistes sollen besonders auch die geselligen Veranstaltungen dienen. Das Programm mit Prolog, Theater, Volkstanz usw. wurde fast ganz von der Jugend durchgeführt. Dazu warierte das Mandolinorchester „Heiderose“ unter Leitung von Spicker mit musikalischen Vorträgen auf. Von der Gruppe Meerkorn der Jungfrauenkongregation St. Martin wurde ein Reigen aufgeführt. Kinder stellten ein lebendes Bild: „Huldigung an den Führer.“ Nachdem die Jugend dann noch ein Theaterstück aufgeführt hatte, zeigten die Mitglieder des Vereins ihr Können in humoristischen Vorträgen. Den musikalischen Teil des Abends hatte Leo Berger übernommen.

Die Geulenstraße bedarf der Ausbesserung.

Von der Nordstadt geht uns folgende Zuschrift zu: Die Geulenstraße, vom Nordkanal über die obere Morgensternstraße, ist in einem so miserablen Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Von der Wirtschaft Becker bis zur Stadtgrenze gleicht dieser Weg einem Schlammbad und kann ohne nasse Füße gar nicht passiert werden. Trotzdem müssen die Bewohner von 12 anliegenden Geschäften den selben als einzigen Kirch- und Schulweg täglich

benutzen. Im Herbst wird dieser Weg von schwerem Fuhrwerk täglich sehr stark benutzt, hat aber seit dem Kriege keine ordentliche Decke mehr erhalten; es muß jetzt unbedingt eine Asfaltdecke eingewalzt werden. Gossentlich tragen diese Reifen dazu bei, daß von zureichender Seite hier einmal nach dem Rechten gesehen und Abhilfe geschaffen wird.

Richard-Wagner-Wohlfahrtsbriefmarken 1933.

Der Reichsführer des Winterhilfswerkes hat in dem Kampf gegen Hunger und Kälte auch die Wohlfahrtsbriefmarken als wertvolles Glied des Winterhilfswerkes anerkannt und den Vertrieb wärmstens empfohlen.

Aus Anlaß des Richard-Wagner-Gedächtnisjahres tragen die neuen Wohlfahrtsbriefmarken künstlerische Motive aus Wagner's Musikstücken. Gleichzeitig wird eine amtliche Wohlfahrtsbriefmarken in Stahlbrud mit eingedruckter 6-Pfg.-Wohlfahrtsbriefmarke zum Verkaufspreis von 10 Pfennig abgegeben. Die Karte ist mit dem Bild des Festspielhauses in Bayreuth und einer Marke mit dem Bild Richard Wagner's ausgestattet.

Der Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken dauert vom 1. November 1933 bis 28. Februar 1934. Die Gültigkeit der Wohlfahrtsbriefmarken zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Ausland erlischt am 30. Juni 1934.

Neben dem Postvertrieb sind die Marken auch auf dem Wohlfahrtsamt erhältlich. Nebenher wird eine Vertrauensperson mit dem lebensmäßigen Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken und -postkarten beauftragt und hauptsächlich die Geschäfte und Betriebe aufsuchend.

An alle ergeht nunmehr die herzliche Bitte von der Benutzung der Wohlfahrtsbriefmarken beim schriftlichen Verkehr regen Gebrauch zu machen. Des edlen Zweckes wegen wird das Hilfsverbot auch von sämtlichen Wirtschaftsverbänden warm empfohlen.

Der Kreissparkassen-Prozeß. / Dritter Tag.

Abschluß der Zeugenvernehmung.

Die Große Strafkammer in M.Glabach verhandelte am Samstag mit vierstündiger Unterbrechung von morgens 9.15 Uhr bis nachmittags 3.30 Uhr, um die Zeugenvernehmung im Kreissparkassenprozeß zu Ende zu bringen. Am heutigen Montag halten die Sachverständigen ihre Vorträge und dann folgen die Plaidoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger. Ob das Urteil noch am gleichen Tage gesprochen werden kann, ist nicht sicher.

Erster Zeuge war als Sachverständiger der Direktor des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbands Schiergott. Er erklärte, selbst keine Revision vorgenommen zu haben. Der Eindruck, den er von der Tätigkeit Heitkamp's habe, sei, daß dieser

nicht eigenmächtig und nicht aus unehrenhaften Motiven gehandelt habe. Er sei in die Bewilligung der Kreditüberziehung gewilligend hineingefallen. Die Bestimmung, daß ein einzelner Kassenbeamter selbständig Wechselkredite bis zu 3000 Mark geben werden dürfen, fasse er dahin auf, daß der an einen Einzelnen bewilligte Gesamtbetrag nicht höher sein dürfe. Ebenso dürfe ein Wechselkredit, das bis 50 000 Mark bewilligt sei, nicht überschritten werden. Auf Vorkäufen des Direktors des Angeklagten, daß diese Kreditgrenzen doch oft überschritten wurden, ohne daß viel Aufhebens darüber gemacht würde, bemerkte der Sachverständige, daß allerdings hier und da Kredite überzogen würden. Er habe Direktor Heitkamp auf Grund seiner Kenntnisse an Landrat Vogels empfohlen für die Zweigstelle in Jüchen. Wenn er sich dort bewähre, dann sollte ihm später die Hauptstelle übertragen werden.

Aus Eigennutz habe der Angeklagte nicht gehandelt. Auch habe er dafür, daß es diesem nicht gleichgültig gewesen sei, ob die Sparkasse durch seine Maßnahmen geschädigt werde. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der erste Kredit in solchen Fällen gut sei, aber später gerate man in eine brenzlige Situation. Der Sachverständige ist auch der Ansicht, daß im Anfang alles in Ordnung gewesen ist, später scheinen S. Bedenken aufgetaucht zu sein. Wenn ihm persönlich so viele Schicksal zurückgekommen seien, dann würde er Schluß damit gemacht haben. In diesem Falle sei ihm das Verhalten des S. unverständlich. Dieser habe zuviel geglaubt und mußte Bedenken haben. S. aber habe sich beeinflussen lassen und habe als Optimal gehandelt.

Ein Angeklagter der Sparkasse, Wassenberg, betonte, daß der Landrat S. sich ständig wegen der Schicksal gefürchtet habe. Retourkredite wurden zum Teil nicht eingetragen. Heitkamp habe dies darauf zurückgeführt, daß die Firma von ihren Kunden kein Geld bekommen habe. Dr. Siegel sei ein so guter Kunde gewesen, daß ihn und Wiemann zu Gefallen auch an einem Feiertage einige Beamte bei der Kasse gearbeitet hätten. S. erläuterte dies dahin, daß Peter und Paul kein gesetzlicher Feiertag sei und einige Beamten dann immer kurze Zeit an der Kasse tätig gewesen seien. Man müsse auch berücksichtigen, daß Dr. Siegel evangelisch sei.

Der nächste Zeuge ist Regierungssassessor Dr. Ratten, der als Vertreter des Landrats auch stellvertretender Vorsitzender des Sparkassenvorstandes ist. Es habe sich damals um die Auseinandersetzung der zusammengelegten Kreise und die Kreditbegrenzung gehandelt. In den Vorstandssitzungen der Sparkasse nahm man die Mitteilungen der Kreditkommission entgegen. Zwischen dem Herrn Landrat von Chamier und Herrn Heitkamp habe über die Frage der Zuständigkeit eine Gegenüberstellung bestanden. Verdacht strafrechtlicher Art habe gegen Heitkamp nicht bestanden. Er habe sich aber über die Anweisungen hinweggesetzt. Die Überziehungen der Kreditbegrenzung seien erst nachträglich bekannt geworden. Es kommt dann eine Neukurierung des Landrats Chamier zur Sprache, der Ende August gesagt haben soll. S. habe Fehler gemacht, aber von einer Untreue könne keine Rede sein. Der Verteidiger von S. führt für das gespannte Verhältnis von Chamier und Heitkamp an, daß der

Landrat ein neues Kreissparkassengebäude

habe bauen wollen mit einem Kostenaufwande von 250 000 Mark. Das habe Direktor S. abgelehnt. Regierungssassessor Dr. Ratten erklärte, daß ihm dies nicht bekannt sei. Es schwebten aber viele Projekte von beiden Seiten. S. wolle das Sparkassengebäude erweitert haben. Erwähnt wurde auch, daß in das jetzige Sparkassengebäude eine Reichsbankstelle kommen solle. S. weist darauf hin, daß nach der Zusammenlegung der Sparkassenzentrale 12 Zweigstellen

unterstanden hätten. Im weiteren Verlauf der Aussagen bemerkt Dr. Ratten noch, daß S. gern selbständig vorgegangen sei. Aber der Landrat habe auch bestimmen wollen. Der Verteidiger Dr. Siegel erwähnte einen Brief der Deutschen Bank, die ihre Hilfe angeboten habe, um die Sache mit der Firma Cohnen. Dr. Siegel und der Kreissparkasse glatt abzuwickeln zu lassen.

Der nächste Zeuge ist Regierungsrat Dr. Vogels, früher Landrat in Grevenbroich und später in Burgsteinfurt. Unter seiner Verwaltung ist Heitkamp an der Kreissparkasse angestellt worden. Dieser sei im Jahre 1926 zuerst zur Zweigstelle in Jüchen gekommen, wo Unordnung geherrscht habe. S. habe es gut verstanden, dort die Sachen in Ordnung zu bringen. Die Tätigkeit in Jüchen sei eine Prüfung gewesen für die Beförderung der Hauptstelle in Grevenbroich. Unter 100 Bewerbern sei S. als der Beste mit der Leitung der Grevenbroicher Sparkasse beauftragt worden. Unter ihm selbst habe er sich, wie er feststellen könne,

als außerordentlich gewissenhafter und tüchtiger Beamter bewährt.

Von fünf Sparkassenleitern, die unter ihm gearbeitet hätten, sei Heitkamp der erste gewesen. Tüchtigkeit, Fleiß und persönliche Zuverlässigkeit habe ihn ausgezeichnet. Für sein Amt habe er sein Bestes hingeggeben. Als in Burgsteinfurt die Sparkassenverhältnisse zu ordnen gewesen seien, hätte Direktor S. dies in uneigennütziger Weise, ohne Honorar, gemacht. S. sei einer seiner besten Beamten gewesen. Als es galt, die Übernahme der Kreissparkasse Neus zu besorgen, habe S. sich auch dieser Lage gewachsen gezeigt. Er halte S. für einen Mann, der persönlich unfähig sei, etwas zu tun, was der Sparkasse schaden könne. Auf Vorkäufen des Vorstehenden, daß S. höhere Kredite gegeben habe, als bewilligt worden sei, bemerkte Dr. Vogels, S. habe als Geschäftsmann einen guten Runden halten wollen. Daß Blankokredite gegeben werden mußten, komme vor. Kreditüberziehungen seien überall vorgekommen. Seiner Ansicht nach seien die Geschäfte, die S. gemacht habe, nicht unter ein Strafverfahren, wenn sie auch enger Art seien, durch die Übernahme der Neuser Sparkasse habe der Reservefonds gegen den Willen S. sehr geschmälert werden müssen.

Landrat S. hat am 15. August, als er während der Ferien die Leitung der Kreissparkasse hatte, einen Beamten mit einem Scheck Dr. Siegel nach Köln geschickt und dort festgestellt, daß die Angaben Dr. Siegel, dort sei das Geld zur Deckung des Schecks, unwahr war. Die 45 000 Mark Schecks waren nicht gedeckt. Daß zurückgekommene Schecks oft nicht verbucht wurden, habe er gewußt. S. habe ihm auch vor Eintritt seiner Urlaubreise gesagt, er solle dafür sorgen, daß

das Konto Dr. Siegel's nicht höher werde.

Das Vertrauen Heitkamp's in die Bonität der Firma Siegel sei so groß gewesen, daß er noch am 15. August 1932, als Wiemann einen Wechsel von 2700 Mark diskontiert haben wollte, dafür persönlich die Bürgschaft übernehmen wollte. Täglich seien von der Firma Siegel 10 bis 12 000 Mark bei der Kasse eingegangen. Daß sie zum großen Teil durch die Sparkasse kreditierte Schecks finanziert wurden, sei ihm nicht bekannt geworden. Fr. L. habe ihm gesagt, sie werde S. schreiben, daß alles in Ordnung sei. Ihren Brief habe er nicht gelesen. Er habe mit dem Revisor Dr. Fromm die Angelegenheit besprochen und abgemacht, daß das Konto Siegel durch Wechsel mit 10prozentiger Kürzung abgetragener werden solle. Das Wechselkonto sei 80 000 RM. hoch gewesen. Siegel habe ihm bei der Präsentation des Wechsels von 2700 Mark gesagt, der Landrat von Chamier würde ihm diesen bewilligen. Dieser sei aber nicht anwesend gewesen, und er selbst habe den Wechsel abgelehnt.

Der folgende Zeuge ist Schreinermeister Wacker (Hochneufkirch), Mitglied des damaligen Sparkassenvorstandes. Dieser erklärt, daß es Ansicht

der ganzen Sparkassenkommission gewesen sei, daß bei ruhiger Abwicklung der Geschäfte mit Cohnen, Dr. Siegel u. die Kreissparkasse ohne Schaden davongekommen sei.

Als er von der Zwangsbeurlaubung S. gehört, sei er sehr erstaunt gewesen, und er sei mit Amtsgerichtsrat Rath zum Landrat Dr. von Chamier gegangen. Dieser habe geäußert, die Maßnahmen ließen sich zurücknehmen. Er wolle S. nichts anhaben. Dieser sei Leuten in die Hände gefallen, die es nicht gut mit ihm meinten. Der Landrat habe ihn dann beauftragt, S. zu sagen, er möge Montag den Dienst wieder aufnehmen. Der Staatsanwalt fragt, ob damals auch das Ergebnis der Revision des rheinisch-westfälischen

HEUTE: Unser neuer Kriminal-Roman:

Gehelmnis um Gerry Rieckeberg

Von Dr. G. Panstingl.

Sparkassenverbandes vom 5. September bekannt gewesen sei. Wacker erwidert, daß der Sparkassen- und der Kreditkommission die Verhältnisse bekannt gewesen seien. Zeuge Klüners bestätigt, daß beschlossen gewesen sei, die Geschäfte mit Cohnen u. ruhig abzuwickeln und immer je 10 Prozent Rückzahlung zu verlangen. Kreditüberziehungen kämen in allen Kassen vor. Der von Landrat von Chamier geplante Neubau für die Sparkasse wäre eingehend besprochen worden. Wie das Verhältnis zwischen diesem und S. getrübt worden sei, wisse er nicht. Die Zusammenlegung des Kreises habe in manchem Beamten einen Großdünkel erzeugt. Als S. habe in großem Stile gemacht werden sollen. Sparkassenleiter Schlüter (M.Glabach) gibt als Zeuge seine Ansicht dahin kund, daß, wenn ein selbständiger Wechselkredit von je 3000 RM. beschlossen worden sei, es sich dabei um das Gesamtengagement handele. Auch mit der Begrenzung des Wechselkredits sei die Höhe von 50 000 Mark gegeben, wenn allerdings auch nicht volle Deckung des Schecks gefordert zu werden brauche, weil ja bei Warenwechsel die Hälfte Sicherheit genüge. Herr Schieggott bemerkt dazu, daß Wechselkredite nicht voll gedeckt zu sein brauchen, aber der Vorstand müsse für Überschreitungen Genehmigung geben. Ein Sachverständiger weist darauf hin, daß die

Wechselkredit schon 74 000 RM. hoch gewesen sei, als das Obligo von 50 000 RM. nachgeschickt worden sei. S. war zur Meldung der Überschreitung verpflichtet, schien dazu aber nicht die Zivilcourage gehabt zu haben.

Landrat S. steht auf dem Standpunkt, daß das einmalige Obligo von 3000 Mark nicht überschritten werden durfte. Kassierer Holländer schätzt den Gesamtverlust der Bank auf 110 000 Mark. Von den 90 000 M. Schecks seien bis jetzt 8000 RM. bezahlt worden. Bei den Finanzwechseln sagten viele Leute, sie seien in einem Betrug zum Opfer gefallen, indem sie Blankowechsel gegeben hätten. Von den Sicherheiten seien 13 000 RM. realisiert (weitere Abwicklung von Sicherheiten sind noch im Gange, so daß ein endgültiger Schaden nicht viel über 70 000 RM. hoch bleiben wird).

Rechtsmeister Witter (Hochneufkirch) hat die Verhältnisse des Kassenjournals günstig beurteilt. In der Sparkassenkommission sei man einstimmig dafür gewesen, die Verhältnisse sich in Ruhe abwickeln zu lassen. S. habe nach seiner Ansicht nicht unehrlich gehandelt. Gegen Dr. Kreuzwald ist, wie zur Sprache kam, ein Ersatzanspruch von 20 000 RM. geltend gemacht worden.

Bankdirektor Thelen (Grevenbroich) von der Deutschen Bank, berichtet über die Geschäftsverbindung mit Riese: Dieser habe im Jahre 1928 ein Konto bei der Deutschen Bank haben wollen und bekommen, um, wie er sagte, sein Konto bei der Sparkasse abzubauen. Nachdem das Konto Riese 45 000 RM. hoch geworden sei, habe die Bank es gedroht.

Für 20 000 RM. Konzernschecks seien zurückgekommen. Kein einziger Wechsel sei eingelöst worden.

Das gesamte Engagement habe 115 000 RM. betragen. Bürgermeister Feinendegen (Hochneufkirch) soll zu S. im Jahre 1930 gesagt haben, Landrat von Chamier sei ihm nicht grün, kann sich aber heute darauf nicht festlegen.

Herr Mohren (Glabach), welcher mit Riese auch gearbeitet hat, erklärt, daß dieser eine herrische Natur gewesen sei und alles selbst angeordnet habe. Dr. Siegel werde da nicht viel zu bestimmen gehabt haben.

Zum Schluß der Sitzung wird die Niederschrift der kommissarischen Vernehmung des früheren Landrats von Chamier verlesen.

Er habe nur seine Zustimmung gegeben zu 20 000 RM. Kredit an die Firma Cohnen;

Kreditgewährung habe grundsätzlich von der Zustimmung des Sparkassenvorstandes abgehangen. Selbständiger Wechselkredit unter 3000 RM. habe nicht in unbeschränkter Zahl, sondern nur einmalig an einen Kunden gegeben werden sollen. Der Direktor habe die Ansicht eines ordentlichen Sparkassenleiters gehabt, bei Kreditansprüchen die Verhältnisse genau zu prüfen und bei Kreditanträgen die des Sparkassenvorstandes vorzulegen. Er habe von der Höhe der an Cohnen bewilligten Kredite erst durch den Revisor Dr. Fromm erfahren. S. habe dadurch gegen die Vorschriften gehandelt. Er sei für eine langsame Abwicklung der Geschäfte gewesen.

S. habe aber eigenmächtig und ordnungswidrig gehandelt. Im weiteren Verlauf der Auslage heißt es, daß von Chamier sich gegen jedes bankmäßige Kreditgeben ausgesprochen habe. Um 1/4 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung auf heute vertagt.

DER HERR
lehnt es ab, auswärts
zu kaufen!
Er bevorzugt die hiesigen
Herrenartikel-Geschäfte.

Heimden
Strümpfe
Krawatten
Handschuhe
Unterzeuge
nur von

Thewald,
Neus, raße 5
Meiswinkel,
Büchel 5
Fogelberg,
Neustr. 3, Nieders. 3



mentwickel
rt geführt
die mehr
icherheit bei
losten Voll
stagen —
voraussetzt,
Dazu hand
e Dr. Heier
das den
einwandfrei
erbinde
n Wohlant
n Chor der
angeführte
ang Josef
ren Wieder-
Werkes, in
ger nach der
die Eigen-
im Ausbau
roher Erfolg
rein Gre-
Studien-
hochwertiger
in Rechnung
Proben mit
dem Abends
den Sonntag,
nt!
Rheinischen
enden Pro-
aufgeführt
Stuhl besetzt
ne Zuhörer-
stien Beifall

S. Heffels
von Ernst
die gemacht,
trag kamen,
von Trunk
„Cäcilia“
„Cäcilia“
stium fargte

ers Buch
der Gemein
bnahme der
welche der
diesen wurde,
soll in dem
im Antrag
Erneuerung
durch einen
ndig wurde.
Gäuser in
h am meisten

Führung der
derung flati-
wurden ge-
orischenbroich
reicher Wehr
Volten und
del Projct;
sherige Stell-
und zum
ark.

te des freien
öving-Sträße
chupropag-
tzen Gegend,
sführung ge-
Bruchstein -
er Flieger-
2 1/2 Metern,
zu errichtende
r Platz eine
haben.
emeinde eine
es ins Leben

r.
in die deutsche
man an der
rich Kremer
er geworden
alten riesigen
je eine schöne
in Straßenbild

ebant.
ekten Sitzung
r katholischen
aus dem Ar-
die einzelnen
Dem Zweig-
illig. Weiter
Landräger-
und die Ge-
ordnd wurde

Seite 7-8 Uhr
Dinner 6 Uhr
Uhr Heimstunde

Geheimnis um Gerry Rieckeberg

Detektiv-Roman
von Dr. G. Panstingl

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland — Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück/Sa.

Nr. 1

I. Ein verblüffter Junge.

Professor Vanderveer blieb stehen, als ob er gegen eine unsichtbare Wand gelaufen wäre.

Seine Haare sträubten sich, seine Augen funkelten und seine Rechte umspannte mit festem Griff die Krücke des Gehstokes. Befriedigte Schadenfreude huschte über sein Gesicht.

Dort stand er, der Dieb seiner Rosen. Mit dem Rücken gegen ihn. Nichts ahnend.

Es war die Gestalt eines etwa sechzehnjährigen Jungen in Pfadfindertracht. Er stand vor dem letzten schiefen Baum bei der Lichtung mit den Rosenbeeten, die er aufmerksam betrachtete.

Natürlich! Die Rosen, die sich Vanderveer aus seiner holländischen Heimat hatte kommen lassen und die ein unbekannter Dieb während der letzten Wochen ebenso regelmäßig wie unbarmherzig plünderte. Stets fehlten die kaum erblühten. Sogar seinen Augapfel, den Strauch mit der „Regina victoria“, hatte der Dieb nicht verschont!

Aber diesmal sollte ihm der junge Strauchritter nicht entgehen! Er hatte ihn schon oft wie ein Wiesel durch den Garten huschen sehen. Manchmal allein, manchmal mit einem kräftigen weißen Hund, halb Foxterrier, halb Bullterrier. Dabei standen überall die Warnungstafeln mit der Aufschrift: „Eindringlinge werden gerichtlich verfolgt.“

Aber jetzt hatte er ihn. Der Moosweg dämpfte die Schritte des Professors auf dem Kriegerpfad. Reife, zielbewusst schlich er heran. Die schlanke Gestalt da vorn rührte sich nicht. Geipant betrauerte sie die Rosenbeete in der Lichtung. Als ob es dort etwas ganz Besonderes zu sehen gäbe. Das stimmte auch. Da fehlten zwanzig der schönsten Blüten. Vor einer Stunde hatte Vanderveer den Diebstahl entdeckt. Er war also in der richtigen Stimmung. Nun trennten ihn noch fünf Schritte vom dem Jungen — nun noch drei.

Er streckte die Hand aus.

„Gabe ich dich endlich, du...“
Und — griff ins Leere. In das absolute und relative Nichts. Wo eben der Junge gestanden hatte, war Luft. Hinein in dieselbe flatterte ein ganz unprofessorales, aber dafür um so überzeugteres „Verdammt!“

„Aber, Professor! Man flucht doch nicht so!“
Von irgendwoher klang die Stimme des Jungen. Aber woher kam sie doch? Es klang ganz nahe. Der Professor drehte sich um.

„Nein, nicht hinter Ihnen! Oben!“
Und richtig, etwa vier Yards über der Erde, am dritten großen Querschnitt der schiefen Linde sah der Junge, schlenkerte mit seinen Beinen und grüßte höflich, als der Professor hinaufschah. Ganz ohne Schadenfreude. Er grüßte, weil der Professor eben der Ältere und der Herr des Bodens war.

„Du Nichtsnutz! Du Rosendieb! Komm herunter, oder ich hole dich!“

Der Junge verzog keine Miene.

„Theoretische Drohungen sind praktisch oft unausführbar.“

Professor Vanderveer war schon wütend. Die gefuchste Lehrhafte Antwort machte ihn noch wütender. Ein rascher Schritt auf die Linde zu und — er fuhr zurück. Von irgendwoher war ein weißer Fleck vor ihm aufgeblüht, ein Etwas, das einen Strich durch die Luft machte, zwischen ihm und der Linde auf dem Boden landete, sich auf straffgespannte Hinterpfoten setzte, die Vorderpfoten in das Erdreich stemmte und tiefstürzend scharfe Zähne fletschte.

„Ruhig, Ruhig! Klang es von oben.“

Die Muskelballen des weißen Hundes lösten sich. Aber noch

blitzten die klugen Augen wachsam auf den Professor.

„Nach Hause, Ruhig!“

Gehorsam trotzte das Tier vom Schauplatz ab.

„Warum schelten Sie mich einen Rosendieb, Professor Vanderveer?“

„Du freiest dich immer in meinem Garten herum! Und immer wieder fehlen Rosen! Heute allein zwanzig Stück!“

„Wierundzwanzig!“ verbesserte der Junge.

„Also du gestehst, daß du sie gestohlen hast?“

„Nein, nur gezählt.“

„Wollte der Kader ihn um? Der Professor drohte mit

seiner Stock hinaus.“

„Deiner Prügel entgehst du doch nicht. Ich bleibe hier, bis du herunterkommst.“

„Auf Wiedersehen, Professor!“ schallte es höflich von oben.

Der Junge lief auf dem biden Ast bis zur Blätterlaube des nächsten Baumes, ließ sich auf einen anderen Ast fallen, der zwei Yards tiefer lag, und stand drei Sekunden nach seinem Gruß etwa zehn Schritte vom Professor entfernt auf dem Fußpfad.

Dann drehte er sich um und ging ruhig auf die Hede zu, die nach englischer Gewohnheit den Garten des Professors vom Nachbargrundstück trennte.

Vanderveer klappte den Mund zu. Dann lachte er. Der Junge hatte sein Rückzugsmanöver zu geschickt ausgeführt.

„Du, Junge, hör mal!“

„Bitte sehr, Professor!“

„Warum kommst du nicht offen zu mir und eruchst mich um ein paar Rosen, statt zu stehen?“

„Ich habe Ihnen ja schon erklärt, Professor, daß ich nicht der Dieb Ihrer Rosen bin!“

„Und das soll ich dir glauben?“

„Soll ich Ihnen den Beweis liefern?“

„Ich wäre neugierig.“

Der Junge kam heran.

„Wo gehen wir zu dem Rosenbeet. Aber vorsichtig.“

„Und das ungleiche Paar schritt hinein in die Lichtung.“

„Warst du nicht bange, als du so in Griffweite zu mir kamst? Ich hätte dir die versprochene Tracht Prügel dennoch geben können.“

Der Junge lächelte.

„Das tut Professor Vanderveer nicht. Außerdem — ich bin nie bange.“

„Eigentümlich! Es lag kein Hauch von Grobprecheri im Ton.“

Es war eine einfache und ruhige Feststellung einer Tatsache. Und etwa so wie ein angehängter Nachgedanke kamen die Worte:

„Nebenbei lasse ich mich nicht schlagen.“

„Sol! Und dein Vater prügelt dich nie?“

„Nebenbei bemerkt es Vanderveer und staunte. Möglicherweise das Gesicht völlig verändert. Es wurde ein sonniges Jungengesicht mit einem frohen Lachen, hinter dem der Schall steckte.“

Professor Vanderveer wunderte sich stets mehr. Was für ein eigentümliches Ergebnis moderner Kindererziehung war dieser Junge? Verstoßen mußte er ihn von der Seite. Aber die Musterung gab ihm keinen Aufschluß.

Die Pfadfinderuniform war ziemlich abgebraucht, aber nett gehalten. Er war eben ein Junge wie viele andere seines Alters. Sichtlich war er von guter Herkunft. Das zeigte die Haltung der schlanken, ebenmäßigen Gestalt. Ein aufgewecktes Gesicht mit klugen Augen, feingebaute, sportfeste Glieder. In beinahe flachen Schläfellen war das dunkelbraune Haar nach rückwärts gestrichen.

Was für eine eigentümliche Erziehung hatte dieses Ergebnis gezeitigt? Ein Junge, der wie ein echter Junge lachen und auf Bäume klettern konnte und dabei überlegen wie ein Erwachsener sprach.

Nun waren sie beim Rosenbeet angekommen.

„Bitte, bleiben Sie einen Augenblick hier stehen, Professor.“

Vorsichtig stieg der Junge über die Lärnseinfassung in das Beet.

„Aha ich habe es schon. Kommen Sie herein, Professor, und sehen Sie sich das hier an.“

Neugierig blickte Vanderveer auf eine kräftige Fußspur im schwarzen Grund, dicht vor einem der gepflünderten Rosensträucher. Es war ohne Zweifel der Abdruck eines Männerfußes. Der Junge konnte also wirklich der Dieb nicht sein.

Vanderveer war ein guter Verlierer. Er streckte seine Hand aus und sagte:

„Ich muß mich bei dir entschuldigen, ich hatte unrecht.“

„Und wieder flog das sonnige Schallklachen über das Gesicht des Jungen. Aber es war mit einer leichten Röte gemischt, was Vanderveer zu schätzen wußte.“

„Und wer stiehlt denn nun wirklich meine Rosen?“

„Diesmal war es ein echter Spitzbube, der lachte. Genau, als ob ihm ein ganz besonderer Streich geglückt wäre.“

„Ziehen Sie einmal Ihren rechten Schuh aus, Professor.“

„Verblüfft gehorchte dieser.“

Der Junge nahm den Schuh und stellte ihn vorsichtia in die gesunde Spur.

„Nicht genau hinein.“

„Also, dann bin ich der Dieb meiner eigenen Rosen?“

„Nein, sondern der, dem Sie zuletzt ein Paar Schuhe geschenkt haben. Ihr Schuster in London arbeitet für Sie natürlich über Ihren eigenen Reisten.“

Da begriff Vanderveer den Zusammenhang und sagte grimmig:

„Ich danke dir, mein Junge. Gib mir meinen Schuh wieder zurück und komm mit!“

Während stapfte er dem Hause zu. Noch am Weg trafen sie den neuen Gärtnergehilfen. Er war ein robuster Bengel von etwa zwanzig Jahren, grobknochig und groß, mit Schweinsäuglein und Sommerprossen. In den Füßen trug er Schuhe, die denen des Professors wie ein Ei dem anderen glichen. Nur waren sie stärker abgebraucht.

„Was hast du mit den Rosen getan, die du in der letzten Zeit hier gestohlen hast?“

„Ich habe keine Rosen gestohlen.“

„Lüg nicht! Du hast erst vor vier Wochen ein Paar Schuhe von mir bekommen. Deine Fußspur ist deutlich zu sehen. Der Junge hier hat sie mir gezeigt.“

Der Bengel schob einen giftigen Blick auf den Pfadfinder und schweig.

„Heraus mit der Wahrheit! Wenn du gestehst, was du damit getan hast, lasse ich dich laufen. Wenn nicht, kommst du vor die Polizei.“

„Ich habe sie meinem Bruder mitgegeben. Er fährt jeden Morgen mit der Milch auf den Markt. Dort verkauft er auch die Rosen.“

So muß #6 bleiben!



Spenden für das deutsche Winterhilfswerk durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten oder Städt. Sparkasse Neuz, Konto 6111 B 6 rger, Winterhilfswerk in der A. S. W.

Es war klar, daß der Bengel die Wahrheit sprach.

„Du kannst deine Sachen packen und gehen.“

Während drehte sich der Bengel um und ging weg. Dabei machte er einen Bogen, um an dem fremden Pfadfinder vorbeizukommen, der etwas abseits stehend dem Austritte gefolgt war. Nicht vor ihm holte er plötzlich kurz mit der geballten Rechten aus, um seinem Entdecker einen Vorstoß zu geben und lag im gleichen Augenblick mit einem Schmerzensschrei auf dem Boden.

Der andere hatte blitzschnell die Hand gefangen und mit einem Zin-Zin-Griff umgedreht.

Der Professor sprang hinzu, um dem Schwächeren gegen einen neuen Griff beizustehen. Aber der Pfadfinder wehrte ab.

„Lassen Sie ihn nur ruhig kommen. Er verdient eine Lehre.“

Verwundert trat Vanderveer zurück. Der lange Gärtnerjunge sprang auf und warf sich wie ein Wütender auf die schlanke Gestalt vor ihm. Gleich darauf rollte er im Bogen über die rechte Schulter des Pfadfinders und schlug mit dumpfem Dröhnen auf den Kiespfad nieder. Er mußte einen schweren Fall getan haben; denn seine Augen waren geschlossen. Nach einigen Sekunden aber stand er stöhnend auf und hinkte schnell weg.

„Erlebig“, sagte der Pfadfinder und wuschte sich die Hände klagen an seiner Jacke ab.

Vanderveer schaute ihn verblüfft an.

„Jetzt glaube ich es, daß du dich nicht schlagen läßt, mh boy.“

Aber hättest du ihn nicht niedergeboren können? Du bist zwar schwächer, aber viel geschickter als er.“

„Ich kann nicht bogen. Bogen ist außerhalb roth.“

„Du findest Bogen roth? Ein englischer Junge, der nicht bogen kann und Bogen roth findet?“

„Ich bin kein Engländer. Ich bin Amerikaner. Mein Vater heißt William J. Rieckeberg. Ich bin Gerry Rieckeberg.“

(Fortsetzung folgt.)

Zurück zur Erde!

Arm in Arm lehnen er und sie am Fenster und schauen zum hellen Nachthimmel empor. „Ach, Liebste“, schwärmt er, „war es jetzt nicht wunderbar, könnten wir miteinander auf diesem Mondenstrahl zu den blinkenden Sternen dort oben entschweben, wo alles ewig ist, auch unsere Liebe?“
„Ach ja, Geliebter“, schmiegt sie sich an ihn, „aber ich könnte nur bis morgen um 11 Uhr, da bin ich beim Feuert bestell!“

Büchertisch.

„Staatsbiologie (Anatomie, Physiologie, Pathologie des Staates)“ von Prof. Dr. J. von Kell. 79 Seiten. Kart. M. 1.50. Gausel-Verlagsanstalt A.-G., Hamburg 36. 1933. — Mit der vorliegenden Schrift gibt Prof. Kell, einer der bedeutendsten Forscher Deutschlands, die erste biologische und organische Erklärung des Staatsaufbaues. Durch die Auswirkung der nationalsozialistischen Revolution wird zwar das Volk heute schon überwiegend organisch begriffen, begründet und deutlich herausgestellt wurde die Auffassung des Staates als Organismus aber bisher keineswegs. Prof. Kell zeigt nun den biologischen Aufbau des Staates, zeigt vor allen Dingen, daß ein Staat nur da gesund sein kann, wo er als Lebenswesen aufgefaßt wird. Die herrschende Meinung, ein Staat bestehe aus Verträgen, Grundgesetzen und Begriffen und er sei darum nicht anschaubar, tritt er schärfstens entgegen. Vielmehr ist der Staat die Einheit, die aus der Verbindung des sichtbaren Menschen mit den greifbaren Dingen der Umwelt entsteht (Anatomie). In gegenseitiger organischer Durchdringung schaffen sie Werte und werden Leistungen teilhaftig. Voraussetzung bleibt, daß der Einzelne an seiner Stelle innerhalb der Menschheit seine Arbeit erfüllt. Der Verfasser läßt das Verhältnis der einzelnen Organe untereinander (Physiologie), deren Stellung sich aus dem Wesen und den Funktionen, die sie zu erfüllen haben, ergibt. Auf ihrem reibungslosen Aneinandergreifen beruht die Kraft des Staates. Sind diese Organe Störungen unterworfen, über sie nicht mehr innerhalb der Menschheit die ihnen zugewiesenen Funktionen aus, so überträgt sich dies sofort auf den Staat und macht ihn unfähig zur Bewältigung seiner Aufgaben. (Pathologie). Der Staat kann nur leben, wenn seine Gliederungen geordnet und in ihren eigentlichen, naturbedingten Funktionen aufeinander abgestimmt sind. Die einzelnen Erscheinungen des staatlichen Lebens: Volk, Wirtschaft, Gesellschaft, in ihrem organischen Aneinandergreifen aufgezeigt zu haben, ist aber das große Verdienst Prof. Dr. Kells. Die vorliegende Schrift stellt einen wesentlichen Beitrag zur nationalsozialistischen Staatsauffassung dar und verdient gerade jetzt, wo die innere Wandlung Deutschlands zu einem einheitlichen Staat auch in seinen Trägern bewußt gemacht werden muß, weitest Verbreitung.



Die gute Tasse Kaffee... das feine Gebäck und reichliche Zeitungs Auswahl!

Café A. Fischer
Adolf Hitler Str. 28. Ruf 500
Café W. Fischer
Niederstr. Nr. 34. Ruf 524
Café Herkenrath
Büchel Nr. 55. Ruf 482
Café Calvis
Adolf Hitler Str. 20. Ruf 457



Auf Anruf stellen wir erstklassiges Gebäck schnellstens zu! Grosse Auswahl in Pralinen eigener Anfertigung, billig!

Reichstagsbrandprozess:

Popoffs mysteriöse Quittungen.

„Peter“ der Geldempfänger.

Berlin. In der Sonnabend-Verhandlung wurde als erster Zeuge der frühere Redakteur der „Koten Fahne“, Werner Girsch, aus dem Konzentrationslager vorgeführt. Girsch bezeugte, dass er die Quittungen mit lateinischen Buchstaben geschrieben hat, wie dies einem Ausländer gegenüber üblich ist, während er sich sonst der deutschen Schrift bedient.

Die Vernehmung wendet sich nun der politischen Haltung der RPD. Ende 1932 und Anfang 1933 zu. Er erklärt, dass Bestrebungen, einen bewaffneten Aufstand im Falle der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zu entfesseln nach der Gründung der Parteiführung zu dieser Zeit nicht in Frage gekommen sei, da für die RPD eine revolutionäre Situation nicht gegeben war.

Der Zeuge Bruno Peter, Schriftsteller, gehört seit 1919 der kommunistischen Partei an. In den Tagen vor dem Reichstagsbrand war er oft bei Torgler im Reichstag, da er als Referentvermittler die Vorbereitungen zur Wahl zu treffen hatte. Ueber die Quittungen erklärt der Zeuge, dass er an Girsch teilsweise Zahlungen geleistet habe. Girsch wird nun noch einmal vorgelesen und erklärt, er habe dieselben nur geglaubt, dass Peter die Sache mit dem Geld vermittelt hätte, dass aber tatsächlich die Stenotypistin Start das selbst erledigt habe.

Der Zeuge erklärt, er müsse immer wieder auf die frühere Aussage von Girsch zurückkommen, wo er klar und deutlich festgestellt habe, dass er die Gelder von Peteron erhielt. Die Stenotypistin Start ist schuldig.

Zeuge Peteron: „Die Gertrud Start kann das Geld direkt vom Zentralkomitee geholt haben.“

Reichsgerichtsrat Ruch: „Wofür sollte Girsch Geld bekommen haben, wenn er annahm, sie kämen von Ihnen? Das sind doch alles Nebenarten. Sie reden solange, bis Sie sich zusammengehetzt haben.“

Der Zeuge erklärt weiter, es sei ausgeschlossen, dass er mit Popoff's Bekannten „Peter“ identisch sei.

Vorsitzender: „Dann soll Popoff sagen, wer Peter ist. Er hat es bisher verheimlicht.“

Popoff erklärt, er kenne Peters Familienname nicht und wisse auch nicht, wo er wohne. Der Vorsitzende weist den Angeklagten wegen seiner Tonart zurecht.

Dem Zeugen wird vorgehalten, dass das bei Popoff beschlagnahmte Notizbuch über seine Ausgaben Angaben enthalte, die durchaus mit den entsprechenden Quittungen des Peter übereinstimmen. Girsch erklärt darauf, es sei nach seiner festen

Überzeugung völlig ausgeschlossen, dass die quittierten Zahlungen irgendwie von Popoff gekommen sein sollten. Er findet jedoch keine Erklärung dafür, dass er die Quittungen mit lateinischen Buchstaben geschrieben hat, wie dies einem Ausländer gegenüber üblich ist, während er sich sonst der deutschen Schrift bedient.

Die Vernehmung wendet sich nun der politischen Haltung der RPD. Ende 1932 und Anfang 1933 zu. Er erklärt, dass Bestrebungen, einen bewaffneten Aufstand im Falle der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zu entfesseln nach der Gründung der Parteiführung zu dieser Zeit nicht in Frage gekommen sei, da für die RPD eine revolutionäre Situation nicht gegeben war.

Der Zeuge Bruno Peter, Schriftsteller, gehört seit 1919 der kommunistischen Partei an. In den Tagen vor dem Reichstagsbrand war er oft bei Torgler im Reichstag, da er als Referentvermittler die Vorbereitungen zur Wahl zu treffen hatte. Ueber die Quittungen erklärt der Zeuge, dass er an Girsch teilsweise Zahlungen geleistet habe. Girsch wird nun noch einmal vorgelesen und erklärt, er habe dieselben nur geglaubt, dass Peter die Sache mit dem Geld vermittelt hätte, dass aber tatsächlich die Stenotypistin Start das selbst erledigt habe.

Der Zeuge erklärt, er müsse immer wieder auf die frühere Aussage von Girsch zurückkommen, wo er klar und deutlich festgestellt habe, dass er die Gelder von Peteron erhielt. Die Stenotypistin Start ist schuldig.

Zeuge Peteron: „Die Gertrud Start kann das Geld direkt vom Zentralkomitee geholt haben.“

Reichsgerichtsrat Ruch: „Wofür sollte Girsch Geld bekommen haben, wenn er annahm, sie kämen von Ihnen? Das sind doch alles Nebenarten. Sie reden solange, bis Sie sich zusammengehetzt haben.“

Der Zeuge erklärt weiter, es sei ausgeschlossen, dass er mit Popoff's Bekannten „Peter“ identisch sei.

Vorsitzender: „Dann soll Popoff sagen, wer Peter ist. Er hat es bisher verheimlicht.“

Popoff erklärt, er kenne Peters Familienname nicht und wisse auch nicht, wo er wohne. Der Vorsitzende weist den Angeklagten wegen seiner Tonart zurecht.

Dem Zeugen wird vorgehalten, dass das bei Popoff beschlagnahmte Notizbuch über seine Ausgaben Angaben enthalte, die durchaus mit den entsprechenden Quittungen des Peter übereinstimmen. Girsch erklärt darauf, es sei nach seiner festen

Unerbittliche Strenge gegen Berufsverbrecher.

Eigenes Konzentrationslager für bewußt asoziale Elemente.

Berlin, 24. Nov. Ueber die Bekämpfung des Berufsverbrechertums sprach über den Berliner Sonder Polizeigeneral und Ministerialdirektor im preussischen Innenministerium Kurt Daluge. Ganze Maßnahmen sind, wenn sie sich gegen das Verbrechertum richten, natürlich hart und streng. Unerbittliche Strenge, so führt der Redner fort, müsse gegen das Berufsverbrechertum angewendet werden, nämlich gegen die schwer vorbestraften bewußt asozialen Elemente, die sich erdreisten, von dem hart erarbeiteten Guts und Gut anderer Leute leben zu wollen.

Sicherungsverwahrung gegen Berufsverbrecher werde die Möglichkeit schaffen, gefährliche Gewohnheitsverbrecher zum Schutz der Bevölkerung solange hinter Schloß und Riegel zu halten, bis sie sich wirklich bessert haben. Dadurch werde vielfach ein überflüssiges, schwieriges und kostspieliges Untersuchungsverfahren erspart und verhindert, daß es überhaupt erst zu einer Straftat kommt.

Die preussische Kriminalpolizei habe, so teilte Polizeigeneral Daluge weiter mit, bereits eine erhebliche Anzahl von Ver-

brechern in den Polizeigefängnissen untergebracht. Ein besonderes Konzentrationslager, in dem sie unter starker Bewachung und strenger Zucht wieder arbeiten lernen sollten, werde bereits eingerichtet. Wer zu wiederholten Malen wegen Straftaten, die aus gemeiner Gewinn sucht begangen wurden, vorbestraft wurde und sich mit einer an Gewissen grenzenden Wahrscheinlichkeit auch im heutigen Staate als Berufsverbrecher betätigt, für den sei von nun an in Preußen auch ohne Nachweis einer neuen Straftat nur noch im Konzentrationslager Platz. Dasselbe gelte von gewohnheitsmäßigen Sittlichkeitsverbrechern.

Es ist der feste Wille des Ministerpräsidenten und aller ihm unterstellten Justiz- und Polizeibeamten, so schloß der Polizeigeneral Daluge seine Ausführungen, zu erreichen, daß jeder Volksgenosse abends in völliger Sicherheit auch durch einsame Straßen gehen kann. Er soll seine Fenster offen lassen können, ohne sich vor Raubbedenklichkeiten fürchten zu müssen. Er soll vor allem wieder ruhig schlafen können in dem Gefühl, daß wir für ihn wachen.

Das Ende eines „Goldmachers“.

Düsseldorf. Die Polizei hat einen Mann das Handverletzt, der bei mehreren Leuten in Brandenburg und Berlin Beträge in Höhe von 3 bis 4 000 Mark gegen Hinterlegung von Goldbarren entliehen hatte. In Wirklichkeit aber befanden die Goldbarren aus Messing. Es gelang dem Betrüger, den Goldgebern vorzutäuschen, daß die Barren aus Gold beständen; durch geschickte Manipulationen entnahm er den Messingbarren Goldspäne, die natürlich der Prüfung standhielten.

Die Polizei war dem Betrüger dadurch auf die Spur gekommen, daß er hier sehr viel Geld ausgab, und unter verschiedenen Namen in ersten Hotels gewohnt hatte. Sie nahm ihn fest; die Nachprüfung ergab, daß es sich um den Maler Rudolf Strauch aus Berlin handelte. Er führte drei Reisepässe mit sich, die auf verschiedene Namen lauteten. Außerdem fand man bei ihm eine gestohlene Armbanduhr.

15 Diebstahlsklieger festgenommen.

Düsseldorf. In der letzten Woche wurden im Bezirk der Hauptstaatsanwaltschaft 15 Personen wegen fortgesetzter Diebstahlsvergehen und Schiebungen mit Reisefeldes festgenommen.

Nachtritt eines hervorragenden Musikers.

Nachen. Generalmusikdirektor Prof. Peter Maabe hat um Entlassung zum Schluß der diesjährigen Spielzeit gebeten. Oberbürgermeister Ranten hat sich dem ihm vorgebrachten Gründen nicht verschließen können, so daß Prof. Maabe vor Beginn der neuen Spielzeit am 1. September 1934 aus seinem Amt scheiden wird.

„Bach gehabt!“

Köln. Eine Streife der Kriminalpolizei stellte am Donnschlag einen flüchtigen Kollidier. Als dieser die Beamten erblickte, griff er die Flucht durch verschiedene Straßen. An der Ver-

Gemeine Betrüger.

Köln. Ein Kartoffelhändler, der im Auftrage der RPD Kartoffeln an Bedürftige zu verteilen hatte, wurde wegen Unterschlagung und Betrugs angezeigt. Bei der Ablieferung von fünf Zentnern Kartoffeln an einen Bedürftigen hat er 27 Pfund zu wenig eingewogen, außerdem gute Kartoffeln anscheinend für sich bezogen. Seinen eigenen Kartoffelverkauf ausgeteilt und dafür schlechtere zugeteilt.

Um ähnlichen Fällen zu begegnen, wurde mit Herrn der RPD, von Beamten der Kriminalpolizei eine Kontrolle in der Stadt vorgenommen. Es wurden bei den Kartoffelhändlern, die im Begriff waren, Kartoffeln an Bedürftige antragsgemäß zu verteilen, Stichproben ausgeführt. Einig Verteiler, bei denen geringe Mindergewichte festgestellt wurden, erhielten eine Verwarnung. Die Kontrollen werden in Zukunft beibehalten.

Begnadigung in der Rotteraffäre.

Baden. Zwei im Sommer in der Rotter-Affäre Verurteilte, der Student Peter Rheinberger und der Hotelier Rudolf Schäfer, sind am Freitag aus der Haft entlassen worden. Der Ruch von Flechtenstein hat Rheinberger, der zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, mit dreijähriger Bewährungsfrist begnadigt. Schäfer, der ein Jahr Gefängnis erhalten hatte, wurde mit einjähriger Bewährungsfrist entlassen.

Historisches Schloß eingedäschert.

Hirschberg im Riesengebirge. Am Samstagnachmittag brach im Schloßgebäude zu Lahn aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der sich so schnell verbreitete, daß das geräumige Schloß bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Schloß war etwa 300 Jahre alt und besaß historischen Wert. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die neben dem Schloß liegenden Stallungen und Speicher vor dem Brande zu schützen. Ein Teil der Einrichtunggegenstände wurde in Sicherheit gebracht.

Generalfreist der Araber in Palästina.

Jerusalem, 26. Nov. (Reuter). Der Präsident des arabischen Kongressausschusses gibt bekannt, daß am Montag und Mittwoch ein Generalfreist der Araber in ganz Palästina stattfinden wird. Der Grund des Streiks ist, daß an diesen beiden Tagen Gerichtsverhandlungen über diejenigen Araber angeht, die die Teilnahme an den Unruhen am 13. und 27. Oktober beschuldigt werden.

Wieder ein Atlantikflug eines deutschen Wasserflugzeuges.

Rio de Janeiro, 26. Nov. Wie aus Natal berichtet wird, ist dort gestern, um 9 Uhr abends, ein deutsches Wasserflugzeug nach glücklicher Überquerung des Atlantik gelandet. Zu der Landung in Natal erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Dornier-Wasserflugzeug „Faisun“ der Deutschen Luftflotte startete von Bathurst in Britisch-Gambien an der afrikanischen Westküste zu einem Flug nach dem mitten im Atlantik befindlichen Flugplatz Westfalen. In sieben Stunden vierzig Minuten war nach Zurücklegung von 1320 Kilometern das Ziel erreicht und das Flugboot konnte bei hoher Dämung auf das Schlepplager des Dampfers Westfalen genommen werden. Der Dornier-Wasserflugzeug „Faisun“ der Deutschen Luftflotte, der sich bereits auf der Westküste befand, wurde sodann mittels des Heinkel-Größtatauplats gestartet und flog nach Natal in Brasilien. Der Flug über 1680 Kilometer vom Flugplatz Westfalen bis nach Südamerika dauerte neun Stunden vierzig Minuten. Die ganze Überquerung des Atlantik von Westafrika bis Südamerika hat also insgesamt siebenundzwanzig Stunden zwanzig Minuten in Anspruch genommen.

In dreieinhalb Tagen um die Welt.

Greenboro (Nord-Karolina). Kapitän Griffin, der bekannte amerikanische Flieger, plant für das nächste Jahr einen Flug um die Welt in dreieinhalb Tagen. Wahrscheinlich wird ihn Symmi Matten begleiten, dessen Weltflug im vergangenen Sommer durch die Notlandung in Sibirien unterbrochen wurde. Augenblicklich hält Wiley Post, der einjährige Indianer aus Oklahoma, den Rekord; aber er hat immerhin noch fünf einhalb Tage für den Flug um die Welt gebraucht. Kapitän Griffin erklärt, daß die besten Konstrukteure der amerikanischen Luftstreitkräfte an einem völlig neuen Modell für seinen Flug arbeiten. Es wird mit einem „automatischen Piloten“ versehen sein, wie ihn auch Wiley Post in seinem Flugzeug hatte. Der Kapitän will ein kleines Boot mit Außenbordmotor mit auf die Reise nehmen, für den Fall, daß er zu einer Notlandung im Wasser gezwungen sein sollte. Er hofft, einen Durchschnitt von vierhundert Seundentkilometern durchhalten zu können.

Historische Dokumente als Einwickelpapier.

Wenn ein Magistratsbeamter in Geschichte schwach ist.

Sutarek. Ganz Kischinew, eine Stadt in dem jetzt rumänischen Bessarabien, befindet sich seit einigen Tagen in heller Aufregung. Schon vor einiger Zeit machten Einwohner der Stadt die Beobachtung, daß die von ihnen gekaufte Salami, oder der Käse, oder Konjervekonserven, oder was sie sonst auch immer in den Delikatessengeschäften erstanden, in Papier eingewickelt wurde, das ganz offensichtlich wertvolle geschichtliche Dokumente darstellten mußte. Die Sache sprach sich allmählich herum, und da sich im Laufe der Zeit diese merkwürdigen Fälle immer mehr häuften, fanden sich schließlich einige beherzte Kischinewer Einwohner, die sich mit einer Eingabe an das Ministerium wandten, um um Aufschluß bitten. Die von der Behörde sofort vorgenommenen Untersuchungen haben dann ergeben, daß es sich in der Tat um äußerst wertvolle und zum Teil geradezu unersehbare Dokumente aus einem Archiv der Stadt handelt, die eine so seltsame Verwendung als Einwickelpapier in den Lebensmittelhandlungen des Ortes gefunden hatten. Dieses Material ist von einem einfachen Magistratsbeamten, der allem Anschein nach in Geschichte sehr schwach sein muß, pausenweise als Makulatur verkauft worden, und zwar für ein paar lumpige Pfennige pro Kilo.

Auf diese Weise sind wichtige Beiträge zur Geschichte Rumaniens und Bessarabiens verloren gegangen, da keine Aussicht mehr besteht, von dem Material noch viel zu retten. In welcher Form der leichtsinnige Beamte, der dabei übrigens ziemlich eigenmächtig vorgegangen sein soll, zur Verantwortung für den Verlust der Dokumente herangezogen werden kann, steht noch nicht fest. Es ist die Frage ob er überhaupt bestraft werden kann.

Düsseldorf - Duisburg 7:2

Nachdem die Düsseldorf-Stadtmannschaft am Fuß- und Betttag gegen Köln nur ein mageres Unentschieden herausziehen konnte, sah man dem Kampf gegen die Vertretung von Duisburg-Hamborn auf der Hermann Göring Kampfbahn mit besonderem Interesse entgegen, zumal die Düsseldorf-Mannschaften in den Punktkämpfen gegen die vom Niederrhein nur schlecht abschneiden konnten. Sie hatten sich denn annähernd 8000 Zuschauer eingefunden, die für ihr Kommen durch einen überlegenen und auch in dieser Höhe verdienten 7:2 Sieg entschädigt wurden. Die Düsseldorf-Präsentation in einer vorzüglichen Form, und da auch vor dem Tore nicht lange mit den Schüssen gehandelt wurde, konnten Erfolge nicht ausbleiben. Der klare Sieg gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Gäste in Röstler, Großmann und Busch eine erstklassige Verteidigung zur Stelle hatten, die aber trotz guter Leistungen die Niederlage nicht verhindern konnte. Die Duisburg-Hamborn-Mannschaft war nicht so schlecht wie das Ergebnis es vielleicht besagt, aber gegen eine Düsseldorf-Mannschaft in Hochform ist eben nichts zu machen.

Das Spiel wurde von Wunder (Neuß) einwandfrei geleitet.

Zahlreiche Wohltätigkeitsspiele:

Wie in den anderen deutschen Gauen, so spielen auch im Gau Mittelrhein eine Reihe von Auswahlmannschaften am Totensonntag für die NS-Volkswohlfahrt. Die Spiele, deren Erlös für die Vermittlung der Armen bestimmt war, dürften ihren Zweck erfüllt haben, denn die angelegten Treffen waren durchweg recht gut besucht. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß das Wetter wenig einladend war, was viele Spieler abhielt.

Köln bestritt einen Dreifrontenkampf, und die Domstädter schnitten hierbei ganz vorzüglich ab. Im Müngersdorfer Stadion schlug die „Erlte“ die Stadtfußballer von Frankfurt unerwartet glatt mit 3:0. Das Ergebnis ist in dieser Höhe nicht richtig. Die Mainstädter hatten eine tüchtige Menge Bech, aber auch der Sturm wußte sich in der gegnerischen Hälfte nicht durchzusetzen. In Trier konnte die famose Kombination Hintermannschaft zu verdanken. Überhaupt klappte es gestern bei den Neuhäusern wieder einmal ganz ausgezeichnet. Es gab keinen schwachen Punkt in der Mannschaft. Besonders hervorzuheben ist, wie gesagt, die Hintermannschaft mit Bonnes im Tor, der seinen früheren Klubkameraden zeigte, daß er ihre Kräfte kannte. Nach dem vorsonntäglichen Unentschieden und dem gestrigen Siege wird die Neuhäuser Mannschaft in Westdeutschland wieder sehr an Aufsehen gewinnen.

Mit Spielbeginn legen beide Mannschaften mit ungeheurem Tempo los. Sie haben sich auf dem bekannten Platz schnell gefunden und es wird nicht lange dauern, bis der Schlußpfiff mit wachsender Spannung verfohlen wird. Beide Angriffsreihen haben mehrere Torgelgenheiten, die aber durch zu langsames Vorgehen der Stürmer nicht ausgenutzt werden. Erst in der Mitte der ersten Halbzeit fällt der erste Treffer für Neuhäuser. Als Kramel bei einem Alleingang durch einen Düsseldorf-Torwart geschickt gebremst wurde, gab es eine Rück-Hand-Panthe kurz vor dem Tor, die Paul durch schnelles Nachsehen erreichen und einschleusen konnte. Dieser Erfolg ermutigt die Schwarz-Weißen; sie schaffen manich brei-Situation vor dem Düsseldorf-Tor, aber immer wird die Gefahr noch rechtzeitig von der Hintermannschaft gebannt. Ebenso geht es dem Düsseldorf-Sturm, der selbst zahlreiche Gefen nicht auswerten kann. Mit feineswegs siegesfreudigem Gefühl geht man in die Halbzeit.

Nach der Halbzeit hat das Spiel an Schnelligkeit nicht nachgelassen, sondern es wird dabei noch härter. Verbissen kämpfen beide Parteien um ein entscheidendes Tor. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als der Neuhäuser Mittelfürer nach Erzielung eines zweiten Tors des Platzes verwiesen wurde. Der Schiedsrichter erkannte das Tor nämlich nicht an, sondern gab an, vorher geffiffen zu haben. Dies ließ den Mittelfürer zu einer Bemerkung hinreißten, die mit Plakverweigerung geahndet wurde. Die Schwarz-Weißen, hierdurch stark geschwächt, verloren sich natürlich auf Verteidigung des Vortorges. Die Düsseldorf-Drängern flark, erzielten hintereinander

Tennis-Borussia schlägt Hertha 3:2

Fast 25 000 Zuschauer waren zu der 25. Begegnung der beiden Berliner Spitzenmannschaften von Hertha-BSC und Tennis-Borussia erschienen. Das Jubiläumsspiel erfüllte ganz die hochgepannten Erwartungen, denn in einem ausgezeichneten Kampf rang Tennis-Borussia den starken Rivalen knapp aber verdient mit 3:2 (2:0) nieder.

Ergebnisse:

Gau Niederrhein: Düren — Aachen 4:4; Duisburg — Hamborn 1:2; Oberhausen — Mülheim-Ruhr 2:2; Sterkrade — Osterfeld 3:4; Elberfeld — Barmen 4:5; Remscheid — Solingen 5:7; Remscheid 07 — Schalke 04 0:14.

Gau Westfalen: Breußen Münster — Sp. Bg. Herten 4:2; Hülten 09 — DSC Hagen 0:0; Stadtfuß Dortmund — VfB Soarbrücken 2:5; Stadtfuß Wattencheid — SV Höntrup 1:4; Ranaendreer 04-13 — Schalke 04 0:24.

Im Süden.

Gau Südwest: Worms — Kaiserslautern 2:4; Darmstadt — Mainz-Wiesbaden 4:3.

Gau Württemberg: VfB Stuttgart — SC Stuttgart 6:0; Sportfide. Stuttgart — SV Feuersbach 2:2; FC Birmersfeld — SV Elm 4:4; Union Bödingen — VfR Heilbronn 1:0.

Gau Bayern: FC München — 1860 München 3:4; Bayern München — 1. FC Bayern 3:0; Jahn Regensburg — Schweinfurt 05 0:1; (Stadtspele): Nürnberg-Fürth — Elm-Stuttgart 4:1; Augsburg-Karlsruhe 2:1; Würzburg — Schweinfurt 4:1.

Belgien - Dänemark 2:2

Im Brüsseler Heyselstadion wurde am Sonntag vor 15 000 Zuschauern der Fußball-Länderspiel zwischen Belgien und Dänemark ausgetragen, denn die Belgier mit einer veränderten Mannschaft — d. h. ohne Baet und Vorhoof, aber mit Capelle, Brichaut und Verlyp — bestritt. Nach beiderseits recht mäßigen Leistungen trennten sich die Mannschaften 2:2. Beim Seitenwechsel hatten die Dänen mit 2:1 geführt.

Deutschlands Ländereif gegen Polen

Wiederum mit fünf Westdeutschen.

Der Spelausschuß des Deutschen Fußballbundes hat noch am Sonntagabend seine Ländereif zu dem am kommenden Sonntag im Berliner Post-Stadion zum Austrag kommenden Fußball-Länderspiel gegen Polen nominiert. Die aus west-, süddeutschen und Berliner Spielern zusammengesetzte Mannschaft entspricht vollkommen den Erwartungen und enthält wieder nicht weniger als fünf westdeutsche Vertreter. Das Mannschaft soll in folgender Aufstellung antreten:

Torhüter: (Jahn Regensburg) **Krause** (Bertha-BSC).
Halbwehren: (Bahren Münden) **Bender** (Bertha-BSC).
Stürmer: (beide Fortuna Düsseldorf) **Appel** (BSC 09).
Reserven: (Augsburg) **Koch** (60 Münden) **Krause** (Bertha-BSC).
Erst: **Kiehl** (Spanbau), **Emmerich** (T.V. Berlin), **Kobdax** (Union Oberkornweide), **Hallendat** (Berliner SV 92), **Noack** (Hamburget SV).

DSC. 99 — Schwarz-Weiß 0:2

Ein schöner Erfolg des Neuhäuser Hockey.

Wenn man als Optimist wohl auf ein Unentschieden der Neuhäuser getippt hatte, so hatte man doch einen solch klaren Sieg der Schwarz-Weißen über die Düsseldorf-Hockey nicht für möglich gehalten. Dieser Erfolg gewinnt um so mehr an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Gastgeberinnen und trotz dieses Niedertrages kurz vor Schluß durch ein zweites Tor ihren Sieg feststellen konnten. Das 2:0-Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, ein Gegenstoß haben die Düsseldorf verdient. Sie waren nämlich in der zweiten Halbzeit zeitweise drückend überlegen, als die Neuhäuser durch die Herausstellung eines Spielers hart geschwächt waren. Die Düsseldorf-Hockey konnten aber ihre Überlegenheit trotz ihrer glänzenden Angriffszüge nicht zahlenmäßig ausdrücken. Das haben die Schwarz-Weißen ihrer ganz hervorragend arbeitenden Hintermannschaft zu verdanken. Überhaupt klappte es gestern bei den Neuhäusern wieder einmal ganz ausgezeichnet. Es gab keinen schwachen Punkt in der Mannschaft. Besonders hervorzuheben ist, wie gesagt, die Hintermannschaft mit Bonnes im Tor, der seinen früheren Klubkameraden zeigte, daß er ihre Kräfte kannte. Nach dem vorsonntäglichen Unentschieden und dem gestrigen Siege wird die Neuhäuser Mannschaft in Westdeutschland wieder sehr an Aufsehen gewinnen.

Mit Spielbeginn legen beide Mannschaften mit ungeheurem Tempo los. Sie haben sich auf dem bekannten Platz schnell gefunden und es wird nicht lange dauern, bis der Schlußpfiff mit wachsender Spannung verfohlen wird. Beide Angriffsreihen haben mehrere Torgelgenheiten, die aber durch zu langsames Vorgehen der Stürmer nicht ausgenutzt werden. Erst in der Mitte der ersten Halbzeit fällt der erste Treffer für Neuhäuser. Als Kramel bei einem Alleingang durch einen Düsseldorf-Torwart geschickt gebremst wurde, gab es eine Rück-Hand-Panthe kurz vor dem Tor, die Paul durch schnelles Nachsehen erreichen und einschleusen konnte. Dieser Erfolg ermutigt die Schwarz-Weißen; sie schaffen manich brei-Situation vor dem Düsseldorf-Tor, aber immer wird die Gefahr noch rechtzeitig von der Hintermannschaft gebannt. Ebenso geht es dem Düsseldorf-Sturm, der selbst zahlreiche Gefen nicht auswerten kann. Mit feineswegs siegesfreudigem Gefühl geht man in die Halbzeit.

Nach der Halbzeit hat das Spiel an Schnelligkeit nicht nachgelassen, sondern es wird dabei noch härter. Verbissen kämpfen beide Parteien um ein entscheidendes Tor. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als der Neuhäuser Mittelfürer nach Erzielung eines zweiten Tors des Platzes verwiesen wurde. Der Schiedsrichter erkannte das Tor nämlich nicht an, sondern gab an, vorher geffiffen zu haben. Dies ließ den Mittelfürer zu einer Bemerkung hinreißten, die mit Plakverweigerung geahndet wurde. Die Schwarz-Weißen, hierdurch stark geschwächt, verloren sich natürlich auf Verteidigung des Vortorges. Die Düsseldorf-Drängern flark, erzielten hintereinander

Knappe Niederlage der Neusser Boxer.

„Novesia“ gegen Deutscher Sportklub Düsseldorf 7:11

Nach wochenlangen Vorbereitungen flog am Samstag der Klubkampf zwischen den beiden Vereinen Novesia Neuß und dem Deutschen Sportklub Düsseldorf, wozu sich eine stattliche Anzahl Zuschauer eingefunden hatte. Die Neuhäuser, die vom Papier bis zum Halbschwergewicht eine reine Neuhäuser Mannschaft waren, schlugen sich tapfer, aber man merkte ihnen das mangelhafte Training an. Nach der Begegnung durch den Führer Bogel übergab dieser die Kämpfer dem Ringrichter Breitfranken (Krefeld), der mit großer Umsicht die Kämpfe leitete. Bei den Neuhäusern gefielen besonders die Kämpfer Körper, Altmeier und Thönnissen. Bei den Düsseldorfern ragten hervor Bed II, Gintges II und der noch junge Faust. Hervorzuheben ist der Neuhäuser Hubert Ostermanns, der jetzige Berufsboxer, der für seine gute Leistung gegen Deust (Berlin) starken Beifall erntete.

Zu den Kämpfen: Im Jugendpapiergewicht kämpfte Gintges II (DSC.) gegen Emmerich (M.). Der Düsseldorf-Hockey konnte trotz seines Gewichtsnachteils besser gefallen. Der Kampf endete unentschieden. Janfen I (Novesia) kämpfte gegen Bistfi (DSC.). Der kampfesfreudige Janfen lieferte dem harten und guten Bistfi einen vorzüglichen Kampf, dem man ein Unentschieden gab. Im folgenden Kampfe freuzten Bremer (DSC.) und Dörfner (Novesia) die Handfläche. Der Düsseldorf-Hockey legte gleich nach dem Gongschlag heftig los und erteilte Dörfner eine wahre Verlektion; erst in der letzten Runde sammelte Dörfner fleißig Punkte, konnte aber den Vorprung von Bremer nicht mehr aufholen. Sieger nach Punkten Bremer (DSC.). Der nach langer Krankheit wieder im Ring erscheinende Kallen kam zu einem billigen Siege, da sein Gegner Falkenbach (DSC.) wegen Krankheit nicht zur Stelle war. Die Punkte fielen an Neuß. Im Treffen Siechmann (DSC.) gegen Körper (Novesia) kamen die Freunde des harten Schlagwechsels auf ihre Kosten. Der Düsseldorf-Hockey erntete einen verdienten Punktsieg. Im Kampf Gintges I. (DSC.) gegen Altmeier (Novesia) sah man einen schönen technischen Kampf. Altmeier, der etwas genauer traf, hatte man einen Punktsieg gegönnt, aber das Punktrichter urteilte unentschieden. Einen neuen Mann

zahlreiche Gefen, erreichen aber gegen die glänzende Hintermannschaft der Neuhäuser nichts. Dazu haben sie reichlich viel Schußgesch. Trotz dem kommt der mit vier Reuten operierende Neuhäuser Sturm durch die zu weit aufgerückte gegnerische Kämpferreihe oftmals gefährlich in die Nähe des Düsseldorf-Tores. Bei einem solchen Angriff erzielt Rimmel fünf Minuten vor Schluß aus einem Gedränge heraus das entscheidende zweite Tor. Alle jetzt noch folgenden Bemühungen der Düsseldorf-Hockey bleiben erfolglos.

Alle Herren 6:0. — Damen 3:0.

Silberschildprogramm geändert

Der Bundespräsident des Deutschen Hockeybundes, Deimar Wette-Köln, hat mit Zustimmung des Bundesführers Georg Evers-Berlin das Spielprogramm für die Hockey-Silberschildspiele wie folgt geändert:

Die für den 2. und 3. Dezember vorgesehenen Spiele von Mitteldeutschland gegen Südost- und Norddeutschland in Leipzig fallen aus. Dafür wird die mitteldeutsche Verbandsmannschaft in der Silberschildwettbewerbsumrunde am 10. Dezember gegen Süddeutschland antreten. Austragungsort ist eine süddeutsche Stadt, die noch bestimmt wird. Der Sieger dieses Spieles tritt am 18. März in Berlin gegen Brandenburg, das in der Vorrunde Norddeutschland schlug, in der Silberschildwettbewerbsumrunde an. Es bleibt Süddeutschland überlassen, ob es zur Zwischenrunde seine Verbandsmannschaft stellt. Das für den 17. und 18. März vorgesehene Turnier der Verbandsmannschaften bzw. Nachwuchsmannschaften findet nicht statt.

Dem Wunsch des Reichssportführers entsprechend wird das Hockeyturnier bei den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg zu einer eindrucksvollen Rundgebung gestaltet werden. Da bei dem diesjährigen Silberschildwettbewerb die Nachwuchsmannschaften das fleißigste bestes Hockey gezeigt haben, hat sich die Bundesleitung entschlossen, zu dem Kampfsportturnier im nächsten Jahre nur Nachwuchsmannschaften heranzuziehen. Es ist damit die Gewähr gegeben, daß in Nürnberg technisch seines Hockey vorgeführt wird. Als Teilnehmer stehen bis jetzt fest: Die Nachwuchsmannschaften von Süd- und Westdeutschland sowie von Brandenburg. Der vierte Teilnehmer wird in einem Ausscheidungsstapel zwischen den Nachwuchsmannschaften von Mittel- und Norddeutschland ermittelt, das im Frühjahr in Leipzig durchgeführt werden soll.

Spanien - Schweiz 1:1

Einen überaus harten Kampf lieferten sich in Barcelona im Hockeyländerspiel die Schweiz und Spanien. Die Eidgenossen konnten auf dem gefährlichen fremden Boden ein ehrenvolles Unentschieden 1:1 (0:0) herausziehen.

Das Kölner Sechstagesfeld.

Das Feld für die 6. Kölner 145-Stunden-Fahrt, die am Freitag in der Rheinlandhalle ihren Anfang nimmt, steht nunmehr bis auf einen Fahrer fest. Es fehlt nur noch der Partner für den Kölner Appen, der das Rennen aber wahrscheinlich mit dem famosen Belgier Charlier bestreiten wird. Die Belegung lautet: Bienenburg-Wals, Cluquet-Roumans, Bokum-Ritters (Holland), Brocardo-Guimbretiere (Frankreich), Kausch-Hürtgen, Jims-Rüster, Ozmella-Schorn, Siegel-Thierbach, Bopel-Kilian, Schön-Göbel, Esser-Ebeling, Appen-?

Starterlaubnis für Flüchtlinge aus Oesterreich.

Der Führer des Deutschen Stiverbandes hat die einzelnen Gauen angewiesen, die österreichischen Stikameraden, die sich als Flüchtlinge in Deutschland aufhalten und Mitglieder des Oesterreichischen Stikverbandes sind, bei allen Wettläufen starten zu lassen.

Mertens verlor gegen Spannagel.

Anlässlich eines Klubkampfes Spiel und Sport Barmen gegen Schalke 04 kämpfte Mertens (BSC.) gegen den Olympiamann und deutschen Meister Spannagel (Barmen). Mertens, der in Barmen immer einen guten Eindruck hinterlassen hatte, wurde von den 2-3000 Zuschauern lebhaft begrüßt. Mertens lieferte einen schönen Kampf. Die beiden ersten Runden waren ausgeglichen. In der dritten Runde stößt Spannagel Mertens unfair mit dem Kopf und läßt einen rechten Haken folgen. Spannagel erhielt eine Verwarnung; Mertens ging bis 9 zu Boden, erholte sich aber gut und ging mit frischem Mut wieder an seinen Gegner heran. Anapver Punktsieger wurde Spannagel (Barmen); der meiste Beifall galt aber wohl doch dem tapferen Vertreter.

Die Westfalenriege für Essen.

Letzte Ausscheidung der Westfalen.

In Herne fand am Samstagabend das letzte Ausscheidungsturnier der Westfalen zum Kunstturnkampf gegen das Rheinland am 10. Dezember in Essen statt. Es entwickelten sich in allen Übungen prächtige Kämpfe. Als bester Turner zeichnete sich der Dortmunder Trostheim aus, dem die erste Position nicht mehr zu nehmen war. Aber seine Konkurrenten standen ihm in der Leistung nicht viel nach.

Das Ergebnis: 1. Trostheim-Dortmund 191 P., 2. Klinscher-Schwerter 189 P., 3. Frisch-Eichen bei Siegen 189 P., 4. Stute-Eichen 188 P., 5. Seidler-Dortmund 184 P., 6. Strack-Eichen 187 P., 7. Willi Blahet-Dortmund 183 P., 8. Rügelsbach-Siegen 181 P., 9. Fint-Motho 180 P., 10. Lorsche-Eichen 180 P.

Belgien besiegt Frankreich

Scherens vor Arlet, Michard und Gerardin.

Am Wochenende trugen Belgien und Frankreich auf der wieder ganz ausgezeichnet besuchten Antwerpener Winterbahn einen Radländertamp, bei dem die Flieger, Omniumfahrer und Sieher zu Worte kamen. Im Gesamtergebnis siegte Belgien, durch Siege von Scherens im Fliegertreffen und Hamerlynd im Omnium, mit 2:1 Punkten, denn nur Charles Lacquehage holte für die französischen Gäste einen Erfolg in den Dauerrennen heraus.

Ergebnisse: Fliegertreffen: 1. Scherens 4 Punkte, 2. Arlet 8 P., 3. Michard 9 P., 4. Gerardin 11 Punkte. Omnium: 1. Hamerlynd 5 P., 2. Michard (Frankreich) 9 P., 3. Ronde 10 P., 4. Ardamband 11,5 Punkte. Sieherrennen: 1. Lacquehage 5 P., 2. H. Wambst 7 P., 3. Thollembeest 8 P., 4. Linart 10 Punkte.

Richter und Möller in Paris geschlagen.

Die beiden Deutschen Spitzenfahrer Fliegermeister Albert Richter (Köln) und der Dauerfahrer Möller gingen am Sonntag einmal mehr auf der Pariser Winterbahn an den Abflug. Diesmal mußten die beiden Deutschen allerdings mit unbekannten Plätzen vorlieb nehmen. Im Fliegertreffen um den Großen Stadtpreis, der in drei Serien ausgetragen wird, unterlag Richter gegen den Franzosen Gerardin, so daß der deutsche Meister nur in den Endlauf der zweiten kam. Hier konnte Lucien Michard Richter ebenfalls ganz knapp auf den zweiten Platz verweisen.

In den Dauerrennen vermochte Erich Möller nicht die Rolle zu spielen, die er in früheren Jahren auf der Pariser Winterbahn immer gespielt hat. Der erste Lauf sah den Hannoveraner hinter Lacquehage und Paillard auf dem dritten Platz, während er im zweiten Lauf auch nach Grafin vorbeblieben mußte. Im Gesamtergebnis siegte der französische Weltmeister Charles Lacquehage, der sein erstes Winterbahnrennen in Paris fuhr, nachdem er bisher wegen zu hoher Forderungen nicht zu Startabschlüssen gekommen war.

Ergebnisse: Großer Stadtpreis für Flieger: Endlauf der Ersten: 1. Faucheur, 2. Fald-Hanfen, 3. Gerardin. Endlauf der Zweiten: 1. Michard, 2. Richter, 3. Martinetti. Endlauf der Dritten: 1. Scherens, 2. Jezo, 3. Honeman. Sieherrennen-Gesamtergebnis: 1. Paillard 3 Punkte, 2. Lacquehage 4 P., 3. Grafin 6 P., 4. Möller 7 Punkte.

Zims-Küster Zweite in Basel.

In den Baseler Winterbahnrennen am Samstagabend, in deren Mittelpunkt ein Mannschaftsrennen über 600 Runden (108 Kilometer) stand, nahmen zum ersten Male die Kölner Zims-Küster teil. Die jungen deutschen Nachwuchsfahrer zeigten sich von ihrer allerbesten Seite, denn sie konnten im letzten Drittel zu den führenden Belgiern Debruncker-Billet aufschließen, mußten aber mit ihrer geringeren Punktzahl mit dem zweiten Platz zufrieden sein. Die beiden Kölner konnten aber so starke Mannschaften wie Brocardo-Gumbretiere und Merlo-Wanzenried hinter sich lassen. Bühler und Rühl sowie der Ex-amateurstraßenweltmeister Egli schieden durch Sturz aus.

Ergebnis: 1. Debruncker-Billet 2:27,12,5; 68 Punkte. 2. Zims-Küster 38 Punkte. Eine Runde zurück: 3. Brocardo-Gumbretiere 43 P., 4. Bühler-Wilgen 28 P., 5. Merlo-Wanzenried 19 P., 6. Blatmann-Erne 25 P., 7. Fünf Runden zurück: 8. Blatmann-Erne 25 P., 9. Fünf Runden zurück: 10. Blatmann-Erne 25 P., 11. Fünf Runden zurück: 12. Blatmann-Erne 25 P., 13. Fünf Runden zurück: 14. Blatmann-Erne 25 P., 15. Fünf Runden zurück: 16. Blatmann-Erne 25 P., 17. Fünf Runden zurück: 18. Blatmann-Erne 25 P., 19. Fünf Runden zurück: 20. Blatmann-Erne 25 P., 21. Fünf Runden zurück: 22. Blatmann-Erne 25 P., 23. Fünf Runden zurück: 24. Blatmann-Erne 25 P., 25. Fünf Runden zurück: 26. Blatmann-Erne 25 P., 27. Fünf Runden zurück: 28. Blatmann-Erne 25 P., 29. Fünf Runden zurück: 30. Blatmann-Erne 25 P., 31. Fünf Runden zurück: 32. Blatmann-Erne 25 P., 33. Fünf Runden zurück: 34. Blatmann-Erne 25 P., 35. Fünf Runden zurück: 36. Blatmann-Erne 25 P., 37. Fünf Runden zurück: 38. Blatmann-Erne 25 P., 39. Fünf Runden zurück: 40. Blatmann-Erne 25 P., 41. Fünf Runden zurück: 42. Blatmann-Erne 25 P., 43. Fünf Runden zurück: 44. Blatmann-Erne 25 P., 45. Fünf Runden zurück: 46. Blatmann-Erne 25 P., 47. Fünf Runden zurück: 48. Blatmann-Erne 25 P., 49. Fünf Runden zurück: 50. Blatmann-Erne 25 P., 51. Fünf Runden zurück: 52. Blatmann-Erne 25 P., 53. Fünf Runden zurück: 54. Blatmann-Erne 25 P., 55. Fünf Runden zurück: 56. Blatmann-Erne 25 P., 57. Fünf Runden zurück: 58. Blatmann-Erne 25 P., 59. Fünf Runden zurück: 60. Blatmann-Erne 25 P., 61. Fünf Runden zurück: 62. Blatmann-Erne 25 P., 63. Fünf Runden zurück: 64. Blatmann-Erne 25 P., 65. Fünf Runden zurück: 66. Blatmann-Erne 25 P., 67. Fünf Runden zurück: 68. Blatmann-Erne 25 P., 69. Fünf Runden zurück: 70. Blatmann-Erne 25 P., 71. Fünf Runden zurück: 72. Blatmann-Erne 25 P., 73. Fünf Runden zurück: 74. Blatmann-Erne 25 P., 75. Fünf Runden zurück: 76. Blatmann-Erne 25 P., 77. Fünf Runden zurück: 78. Blatmann-Erne 25 P., 79. Fünf Runden zurück: 80. Blatmann-Erne 25 P., 81. Fünf Runden zurück: 82. Blatmann-Erne 25 P., 83. Fünf Runden zurück: 84. Blatmann-Erne 25 P., 85. Fünf Runden zurück: 86. Blatmann-Erne 25 P., 87. Fünf Runden zurück: 88. Blatmann-Erne 25 P., 89. Fünf Runden zurück: 90. Blatmann-Erne 25 P., 91. Fünf Runden zurück: 92. Blatmann-Erne 25 P., 93. Fünf Runden zurück: 94. Blatmann-Erne 25 P., 95. Fünf Runden zurück: 96. Blatmann-Erne 25 P., 97. Fünf Runden zurück: 98. Blatmann-Erne 25 P., 99. Fünf Runden zurück: 100. Blatmann-Erne 25 P., 101. Fünf Runden zurück: 102. Blatmann-Erne 25 P., 103. Fünf Runden zurück: 104. Blatmann-Erne 25 P., 105. Fünf Runden zurück: 106. Blatmann-Erne 25 P., 107. Fünf Runden zurück: 108. Blatmann-Erne 25 P., 109. Fünf Runden zurück: 110. Blatmann-Erne 25 P., 111. Fünf Runden zurück: 112. Blatmann-Erne 25 P., 113. Fünf Runden zurück: 114. Blatmann-Erne 25 P., 115. Fünf Runden zurück: 116. Blatmann-Erne 25 P., 117. Fünf Runden zurück: 118. Blatmann-Erne 25 P., 119. Fünf Runden zurück: 120. Blatmann-Erne 25 P., 121. Fünf Runden zurück: 122. Blatmann-Erne 25 P., 123. Fünf Runden zurück: 124. Blatmann-Erne 25 P., 125. Fünf Runden zurück: 126. Blatmann-Erne 25 P., 127. Fünf Runden zurück: 128. Blatmann-Erne 25 P., 129. Fünf Runden zurück: 130. Blatmann-Erne 25 P., 131. Fünf Runden zurück: 132. Blatmann-Erne 25 P., 133. Fünf Runden zurück: 134. Blatmann-Erne 25 P., 135. Fünf Runden zurück: 136. Blatmann-Erne 25 P., 137. Fünf Runden zurück: 138. Blatmann-Erne 25 P., 139. Fünf Runden zurück: 140. Blatmann-Erne 25 P., 141. Fünf Runden zurück: 142. Blatmann-Erne 25 P., 143. Fünf Runden zurück: 144. Blatmann-Erne 25 P., 145. Fünf Runden zurück: 146. Blatmann-Erne 25 P., 147. Fünf Runden zurück: 148. Blatmann-Erne 25 P., 149. Fünf Runden zurück: 150. Blatmann-Erne 25 P., 151. Fünf Runden zurück: 152. Blatmann-Erne 25 P., 153. Fünf Runden zurück: 154. Blatmann-Erne 25 P., 155. Fünf Runden zurück: 156. Blatmann-Erne 25 P., 157. Fünf Runden zurück: 158. Blatmann-Erne 25 P., 159. Fünf Runden zurück: 160. Blatmann-Erne 25 P., 161. Fünf Runden zurück: 162. Blatmann-Erne 25 P., 163. Fünf Runden zurück: 164. Blatmann-Erne 25 P., 165. Fünf Runden zurück: 166. Blatmann-Erne 25 P., 167. Fünf Runden zurück: 168. Blatmann-Erne 25 P., 169. Fünf Runden zurück: 170. Blatmann-Erne 25 P., 171. Fünf Runden zurück: 172. Blatmann-Erne 25 P., 173. Fünf Runden zurück: 174. Blatmann-Erne 25 P., 175. Fünf Runden zurück: 176. Blatmann-Erne 25 P., 177. Fünf Runden zurück: 178. Blatmann-Erne 25 P., 179. Fünf Runden zurück: 180. Blatmann-Erne 25 P., 181. Fünf Runden zurück: 182. Blatmann-Erne 25 P., 183. Fünf Runden zurück: 184. Blatmann-Erne 25 P., 185. Fünf Runden zurück: 186. Blatmann-Erne 25 P., 187. Fünf Runden zurück: 188. Blatmann-Erne 25 P., 189. Fünf Runden zurück: 190. Blatmann-Erne 25 P., 191. Fünf Runden zurück: 192. Blatmann-Erne 25 P., 193. Fünf Runden zurück: 194. Blatmann-Erne 25 P., 195. Fünf Runden zurück: 196. Blatmann-Erne 25 P., 197. Fünf Runden zurück: 198. Blatmann-Erne 25 P., 199. Fünf Runden zurück: 200. Blatmann-Erne 25 P., 201. Fünf Runden zurück: 202. Blatmann-Erne 25 P., 203. Fünf Runden zurück: 204. Blatmann-Erne 25 P., 205. Fünf Runden zurück: 206. Blatmann-Erne 25 P., 207. Fünf Runden zurück: 208. Blatmann-Erne 25 P., 209. Fünf Runden zurück: 210. Blatmann-Erne 25 P., 211. Fünf Runden zurück: 212. Blatmann-Erne 25 P., 213. Fünf Runden zurück: 214. Blatmann-Erne 25 P., 215. Fünf Runden zurück: 216. Blatmann-Erne 25 P., 217. Fünf Runden zurück: 218. Blatmann-Erne 25 P., 219. Fünf Runden zurück: 220. Blatmann-Erne 25 P., 221. Fünf Runden zurück: 222. Blatmann-Erne 25 P., 223. Fünf Runden zurück: 224. Blatmann-Erne 25 P., 225. Fünf Runden zurück: 226. Blatmann-Erne 25 P., 227. Fünf Runden zurück: 228. Blatmann-Erne 25 P., 229. Fünf Runden zurück: 230. Blatmann-Erne 25 P., 231. Fünf Runden zurück: 232. Blatmann-Erne 25 P., 233. Fünf Runden zurück: 234. Blatmann-Erne 25 P., 235. Fünf Runden zurück: 236. Blatmann-Erne 25 P., 237. Fünf Runden zurück: 238. Blatmann-Erne 25 P., 239. Fünf Runden zurück: 240. Blatmann-Erne 25 P., 241. Fünf Runden zurück: 242. Blatmann-Erne 25 P., 243. Fünf Runden zurück: 244. Blatmann-Erne 25 P., 245. Fünf Runden zurück: 246. Blatmann-Erne 25 P., 247. Fünf Runden zurück: 248. Blatmann-Erne 25 P., 249. Fünf Runden zurück: 250. Blatmann-Erne 25 P., 251. Fünf Runden zurück: 252. Blatmann-Erne 25 P., 253. Fünf Runden zurück: 254. Blatmann-Erne 25 P., 255. Fünf Runden zurück: 256. Blatmann-Erne 25 P., 257. Fünf Runden zurück: 258. Blatmann-Erne 25 P., 259. Fünf Runden zurück: 260. Blatmann-Erne 25 P., 261. Fünf Runden zurück: 262. Blatmann-Erne 25 P., 263. Fünf Runden zurück: 264. Blatmann-Erne 25 P., 265. Fünf Runden zurück: 266. Blatmann-Erne 25 P., 267. Fünf Runden zurück: 268. Blatmann-Erne 25 P., 269. Fünf Runden zurück: 270. Blatmann-Erne 25 P., 271. Fünf Runden zurück: 272. Blatmann-Erne 25 P., 273. Fünf Runden zurück: 274. Blatmann-Erne 25 P., 275. Fünf Runden zurück: 276. Blatmann-Erne 25 P., 277. Fünf Runden zurück: 278. Blatmann-Erne 25 P., 279. Fünf Runden zurück: 280. Blatmann-Erne 25 P., 281. Fünf Runden zurück: 282. Blatmann-Erne 25 P., 283. Fünf Runden zurück: 284. Blatmann-Erne 25 P., 285. Fünf Runden zurück: 286. Blatmann-Erne 25 P., 287. Fünf Runden zurück: 288. Blatmann-Erne 25 P., 289. Fünf Runden zurück: 290. Blatmann-Erne 25 P., 291. Fünf Runden zurück: 292. Blatmann-Erne 25 P., 293. Fünf Runden zurück: 294. Blatmann-Erne 25 P., 295. Fünf Runden zurück: 296. Blatmann-Erne 25 P., 297. Fünf Runden zurück: 298. Blatmann-Erne 25 P., 299. Fünf Runden zurück: 300. Blatmann-Erne 25 P., 301. Fünf Runden zurück: 302. Blatmann-Erne 25 P., 303. Fünf Runden zurück: 304. Blatmann-Erne 25 P., 305. Fünf Runden zurück: 306. Blatmann-Erne 25 P., 307. Fünf Runden zurück: 308. Blatmann-Erne 25 P., 309. Fünf Runden zurück: 310. Blatmann-Erne 25 P., 311. Fünf Runden zurück: 312. Blatmann-Erne 25 P., 313. Fünf Runden zurück: 314. Blatmann-Erne 25 P., 315. Fünf Runden zurück: 316. Blatmann-Erne 25 P., 317. Fünf Runden zurück: 318. Blatmann-Erne 25 P., 319. Fünf Runden zurück: 320. Blatmann-Erne 25 P., 321. Fünf Runden zurück: 322. Blatmann-Erne 25 P., 323. Fünf Runden zurück: 324. Blatmann-Erne 25 P., 325. Fünf Runden zurück: 326. Blatmann-Erne 25 P., 327. Fünf Runden zurück: 328. Blatmann-Erne 25 P., 329. Fünf Runden zurück: 330. Blatmann-Erne 25 P., 331. Fünf Runden zurück: 332. Blatmann-Erne 25 P., 333. Fünf Runden zurück: 334. Blatmann-Erne 25 P., 335. Fünf Runden zurück: 336. Blatmann-Erne 25 P., 337. Fünf Runden zurück: 338. Blatmann-Erne 25 P., 339. Fünf Runden zurück: 340. Blatmann-Erne 25 P., 341. Fünf Runden zurück: 342. Blatmann-Erne 25 P., 343. Fünf Runden zurück: 344. Blatmann-Erne 25 P., 345. Fünf Runden zurück: 346. Blatmann-Erne 25 P., 347. Fünf Runden zurück: 348. Blatmann-Erne 25 P., 349. Fünf Runden zurück: 350. Blatmann-Erne 25 P., 351. Fünf Runden zurück: 352. Blatmann-Erne 25 P., 353. Fünf Runden zurück: 354. Blatmann-Erne 25 P., 355. Fünf Runden zurück: 356. Blatmann-Erne 25 P., 357. Fünf Runden zurück: 358. Blatmann-Erne 25 P., 359. Fünf Runden zurück: 360. Blatmann-Erne 25 P., 361. Fünf Runden zurück: 362. Blatmann-Erne 25 P., 363. Fünf Runden zurück: 364. Blatmann-Erne 25 P., 365. Fünf Runden zurück: 366. Blatmann-Erne 25 P., 367. Fünf Runden zurück: 368. Blatmann-Erne 25 P., 369. Fünf Runden zurück: 370. Blatmann-Erne 25 P., 371. Fünf Runden zurück: 372. Blatmann-Erne 25 P., 373. Fünf Runden zurück: 374. Blatmann-Erne 25 P., 375. Fünf Runden zurück: 376. Blatmann-Erne 25 P., 377. Fünf Runden zurück: 378. Blatmann-Erne 25 P., 379. Fünf Runden zurück: 380. Blatmann-Erne 25 P., 381. Fünf Runden zurück: 382. Blatmann-Erne 25 P., 383. Fünf Runden zurück: 384. Blatmann-Erne 25 P., 385. Fünf Runden zurück: 386. Blatmann-Erne 25 P., 387. Fünf Runden zurück: 388. Blatmann-Erne 25 P., 389. Fünf Runden zurück: 390. Blatmann-Erne 25 P., 391. Fünf Runden zurück: 392. Blatmann-Erne 25 P., 393. Fünf Runden zurück: 394. Blatmann-Erne 25 P., 395. Fünf Runden zurück: 396. Blatmann-Erne 25 P., 397. Fünf Runden zurück: 398. Blatmann-Erne 25 P., 399. Fünf Runden zurück: 400. Blatmann-Erne 25 P., 401. Fünf Runden zurück: 402. Blatmann-Erne 25 P., 403. Fünf Runden zurück: 404. Blatmann-Erne 25 P., 405. Fünf Runden zurück: 406. Blatmann-Erne 25 P., 407. Fünf Runden zurück: 408. Blatmann-Erne 25 P., 409. Fünf Runden zurück: 410. Blatmann-Erne 25 P., 411. Fünf Runden zurück: 412. Blatmann-Erne 25 P., 413. Fünf Runden zurück: 414. Blatmann-Erne 25 P., 415. Fünf Runden zurück: 416. Blatmann-Erne 25 P., 417. Fünf Runden zurück: 418. Blatmann-Erne 25 P., 419. Fünf Runden zurück: 420. Blatmann-Erne 25 P., 421. Fünf Runden zurück: 422. Blatmann-Erne 25 P., 423. Fünf Runden zurück: 424. Blatmann-Erne 25 P., 425. Fünf Runden zurück: 426. Blatmann-Erne 25 P., 427. Fünf Runden zurück: 428. Blatmann-Erne 25 P., 429. Fünf Runden zurück: 430. Blatmann-Erne 25 P., 431. Fünf Runden zurück: 432. Blatmann-Erne 25 P., 433. Fünf Runden zurück: 434. Blatmann-Erne 25 P., 435. Fünf Runden zurück: 436. Blatmann-Erne 25 P., 437. Fünf Runden zurück: 438. Blatmann-Erne 25 P., 439. Fünf Runden zurück: 440. Blatmann-Erne 25 P., 441. Fünf Runden zurück: 442. Blatmann-Erne 25 P., 443. Fünf Runden zurück: 444. Blatmann-Erne 25 P., 445. Fünf Runden zurück: 446. Blatmann-Erne 25 P., 447. Fünf Runden zurück: 448. Blatmann-Erne 25 P., 449. Fünf Runden zurück: 450. Blatmann-Erne 25 P., 451. Fünf Runden zurück: 452. Blatmann-Erne 25 P., 453. Fünf Runden zurück: 454. Blatmann-Erne 25 P., 455. Fünf Runden zurück: 456. Blatmann-Erne 25 P., 457. Fünf Runden zurück: 458. Blatmann-Erne 25 P., 459. Fünf Runden zurück: 460. Blatmann-Erne 25 P., 461. Fünf Runden zurück: 462. Blatmann-Erne 25 P., 463. Fünf Runden zurück: 464. Blatmann-Erne 25 P., 465. Fünf Runden zurück: 466. Blatmann-Erne 25 P., 467. Fünf Runden zurück: 468. Blatmann-Erne 25 P., 469. Fünf Runden zurück: 470. Blatmann-Erne 25 P., 471. Fünf Runden zurück: 472. Blatmann-Erne 25 P., 473. Fünf Runden zurück: 474. Blatmann-Erne 25 P., 475. Fünf Runden zurück: 476. Blatmann-Erne 25 P., 477. Fünf Runden zurück: 478. Blatmann-Erne 25 P., 479. Fünf Runden zurück: 480. Blatmann-Erne 25 P., 481. Fünf Runden zurück: 482. Blatmann-Erne 25 P., 483. Fünf Runden zurück: 484. Blatmann-Erne 25 P., 485. Fünf Runden zurück: 486. Blatmann-Erne 25 P., 487. Fünf Runden zurück: 488. Blatmann-Erne 25 P., 489. Fünf Runden zurück: 490. Blatmann-Erne 25 P., 491. Fünf Runden zurück: 492. Blatmann-Erne 25 P., 493. Fünf Runden zurück: 494. Blatmann-Erne 25 P., 495. Fünf Runden zurück: 496. Blatmann-Erne 25 P., 497. Fünf Runden zurück: 498. Blatmann-Erne 25 P., 499. Fünf Runden zurück: 500. Blatmann-Erne 25 P., 501. Fünf Runden zurück: 502. Blatmann-Erne 25 P., 503. Fünf Runden zurück: 504. Blatmann-Erne 25 P., 505. Fünf Runden zurück: 506. Blatmann-Erne 25 P., 507. Fünf Runden zurück: 508. Blatmann-Erne 25 P., 509. Fünf Runden zurück: 510. Blatmann-Erne 25 P., 511. Fünf Runden zurück: 512. Blatmann-Erne 25 P., 513. Fünf Runden zurück: 514. Blatmann-Erne 25 P., 515. Fünf Runden zurück: 516. Blatmann-Erne 25 P., 517. Fünf Runden zurück: 518. Blatmann-Erne 25 P., 519. Fünf Runden zurück: 520. Blatmann-Erne 25 P., 521. Fünf Runden zurück: 522. Blatmann-Erne 25 P., 523. Fünf Runden zurück: 524. Blatmann-Erne 25 P., 525. Fünf Runden zurück: 526. Blatmann-Erne 25 P., 527. Fünf Runden zurück: 528. Blatmann-Erne 25 P., 529. Fünf Runden zurück: 530. Blatmann-Erne 25 P., 531. Fünf Runden zurück: 532. Blatmann-Erne 25 P., 533. Fünf Runden zurück: 534. Blatmann-Erne 25 P., 535. Fünf Runden zurück: 536. Blatmann-Erne 25 P., 537. Fünf Runden zurück: 538. Blatmann-Erne 25 P., 539. Fünf Runden zurück: 540. Blatmann-Erne 25 P., 541. Fünf Runden zurück: 542. Blatmann-Erne 25 P., 543. Fünf Runden zurück: 544. Blatmann-Erne 25 P., 545. Fünf Runden zurück: 546. Blatmann-Erne 25 P., 547. Fünf Runden zurück: 548. Blatmann-Erne 25 P., 549. Fünf Runden zurück: 550. Blatmann-Erne 25 P., 551. Fünf Runden zurück: 552. Blatmann-Erne 25 P., 553. Fünf Runden zurück: 554. Blatmann-Erne 25 P., 555. Fünf Runden zurück: 556. Blatmann-Erne 25 P., 557. Fünf Runden zurück: 558. Blatmann-Erne 25 P., 559. Fünf Runden zurück: 560. Blatmann-Erne 25 P., 561. Fünf Runden zurück: 562. Blatmann-Erne 25 P., 563. Fünf Runden zurück: 564. Blatmann-Erne 25 P., 565. Fünf Runden zurück: 566. Blatmann-Erne 25 P., 567. Fünf Runden zurück: 568. Blatmann-Erne 25 P., 569. Fünf Runden zurück: 570. Blatmann-Erne 25 P., 571. Fünf Runden zurück: 572. Blatmann-Erne 25 P., 573. Fünf Runden zurück: 574. Blatmann-Erne 25 P., 575. Fünf Runden zurück: 576. Blatmann-Erne 25 P., 577. Fünf Runden zurück: 578. Blatmann-Erne 25 P., 579. Fünf Runden zurück: 580. Blatmann-Erne 25 P., 581. Fünf Runden zurück: 582. Blatmann-Erne 25 P., 583. Fünf Runden zurück: 584. Blatmann-Erne 25 P., 585. Fünf Runden zurück: 586. Blatmann-Erne 25 P., 587. Fünf Runden zurück: 588. Blatmann-Erne 25 P., 589. Fünf Runden zurück: 590. Blatmann-Erne 25 P., 591. Fünf Runden zurück: 592. Blatmann-Erne 25 P., 593. Fünf Runden zurück: 594. Blatmann-Erne 25 P., 595. Fünf Runden zurück: 596. Blatmann-Erne 25 P., 597. Fünf Runden zurück: 598. Blatmann-Erne 25 P., 599. Fünf Runden zurück: 600. Blatmann-Erne 25 P., 601. Fünf Runden zurück: 602. Blatmann-Erne 25 P., 603. Fünf Runden zurück: 604. Blatmann-Erne 25 P., 605. Fünf Runden zurück: 606. Blatmann-Erne 25 P., 607. Fünf Runden zurück: 608. Blatmann-Erne 25 P., 609. Fünf Runden zurück: 610. Blatmann-Erne 25 P., 611. Fünf Runden zurück: 612. Blatmann-Erne 25 P., 613. Fünf Runden zurück: 614. Blatmann-Erne 25 P., 615. Fünf Runden zurück: 616. Blatmann-Erne 25 P., 617. Fünf Runden zurück: 618. Blatmann-Erne 25 P., 619. Fünf Runden zurück: 620. Blatmann-Erne 25 P., 621. Fünf Runden zurück: 622. Blatmann-Erne 25 P., 623. Fünf Runden zurück: 624. Blatmann-Erne 25 P., 625. Fünf Runden zurück: 626. Blatmann-Erne 25 P., 627. Fünf Runden zurück: 628. Blatmann-Erne 25 P., 629. Fünf Runden zurück: 630. Blatmann-Erne 25 P., 631. Fünf Runden zurück: 632. Blatmann-Erne 25 P., 633. Fünf Runden zurück: 634. Blatmann-Erne 25 P., 635. Fünf Runden zurück: 636. Blatmann-Erne 25 P., 637. Fünf Runden zurück: 638. Blatmann-Erne 25 P., 639. Fünf Runden zurück: 640. Blatmann-Erne 25 P., 641. Fünf Runden zurück: 642. Blatmann-Erne 25 P., 643. Fünf Runden zurück: 644. Blatmann-Erne 25 P., 645. Fünf Runden zurück: 646. Blatmann-Erne 25 P., 647. Fünf Runden zurück: 648. Blatmann-Erne 25 P., 649. Fünf Runden zurück: 650. Blatmann-Erne 25 P., 651. Fünf Runden zurück: 652. Blatmann-Erne 25 P., 653. Fünf Runden zurück: 654. Blatmann-Erne 25 P., 655. Fünf Runden zurück: 656. Blatmann-Erne 25 P., 657. Fünf Runden zurück: 658. Blatmann-Erne 25 P., 659. Fünf Runden zurück: 660. Blatmann-Erne 25 P., 661. Fünf Runden zurück: 662. Blatmann-Erne 25 P., 663. Fünf Runden zurück: 664. Blatmann-Erne 25 P., 665. Fünf Runden zurück: 666. Blatmann-Erne 25 P., 667. Fünf Runden zurück: 668. Blatmann-Erne 25 P., 669. Fünf Runden zurück: 670. Blatmann-Erne 25 P., 671. Fünf Runden zurück: 672. Blatmann-Erne 25 P., 673. Fünf Runden zurück: 674. Blatmann-Erne 25 P., 675. Fünf Runden zurück: 676. Blatmann-Erne 25 P., 677. Fünf Runden zurück: 678. Blatmann-Erne 25 P., 679. Fünf Runden zurück: 680. Blatmann-Erne 25 P., 681. Fünf Runden zurück: 682. Blatmann-Erne 25 P., 683. Fünf Runden zurück: 684. Blatmann-Erne 25 P., 685. Fünf Runden zurück: 686. Blatmann-Erne 25 P., 687. Fünf Runden zurück: 688. Blatmann-Erne 25 P., 689. Fünf Runden zurück: 690. Blatmann-Erne 25 P., 691. Fünf Runden zurück: 692. Blatmann-Erne 25 P., 693. Fünf Runden zurück: 694. Blatmann-Erne 25 P., 695. Fünf Runden zurück: 696. Blatmann-Erne 25 P., 697. Fünf Runden zurück: 698. Blatmann-Erne 25 P., 699. Fünf Runden zurück: 700. Blatmann-Erne 25 P., 701. Fünf Runden zurück: 702. Blatmann-Erne 25 P., 703. Fünf Runden zurück: 704. Blatmann-Erne 25 P., 705. Fünf Runden zurück: 706. Blatmann-Erne 25 P., 707. Fünf Runden zurück: 708. Blatmann-Erne 25 P., 709. Fünf Runden zurück: 710. Blatmann-Erne 25 P., 711. Fünf Runden zurück: 712. Blatmann-Erne 25 P., 713. Fünf Runden zurück: 714. Blatmann-Erne 25 P., 715. Fünf Runden zurück: 716. Blatmann-Erne 25 P., 717. Fünf Runden zurück: 718. Blatmann-Erne 25 P., 719. Fünf Runden zurück: 720. Blatmann-Erne 25 P., 721. Fünf Runden zurück: 722. Blatmann-Erne 25 P., 723. Fünf Runden zurück: 724. Blatmann-Erne 25 P., 725. Fünf Runden zurück: 726. Blatmann-Erne 25 P., 727. Fünf Runden zurück: 728. Blatmann-Erne 25 P., 729. Fünf Runden zurück: 730. Blatmann-Erne 25 P., 731. Fünf Runden zurück: 732. Blatmann-Erne 25 P., 733. Fünf Runden zurück: 734. Blatmann-Erne 25 P., 735. Fünf Runden zurück: 736. Blatmann-Erne 25 P., 737. Fünf Runden zurück: 738. Blatmann-Erne 25 P., 739. Fünf Runden zurück: 740. Blatmann-Erne 25 P., 741. Fünf Runden zurück: 742. Blatmann-Erne 25 P., 743. Fünf Runden zurück: 744. Blatmann-Erne 25 P., 745. Fünf Runden zurück: 746. Blatmann-Erne 25 P., 747. Fünf Runden zurück: 748. Blatmann-Erne 25 P., 749. Fünf Runden zurück: 750. Blatmann-Erne 25 P., 751. Fünf Runden zurück: 752. Blatmann-Erne 25 P., 753. Fünf Runden zurück: 754. Blatmann-Erne 25 P., 755. Fünf Runden zurück: 756. Blatmann-Erne 25 P., 757. Fünf Runden zurück: 758. Blatmann-Erne 25 P., 759. Fünf Runden zurück: 760. Blatmann-Erne 25 P., 761. Fünf Runden zurück: 762. Blatmann-Erne 25 P., 763. Fünf Runden zurück: 764. Blatmann-Erne 25 P., 765. Fünf Runden zurück: 766. Blatmann-Erne 25 P., 767. Fünf Runden zurück: 768. Blatmann-Erne 25 P., 769. Fünf Runden zurück: 770. Blatmann-Erne 25 P., 771. Fünf Runden zurück: 772. Blatmann-Erne 25 P., 773. Fünf Runden zurück: 774. Blatmann-Erne 25 P., 775. Fünf Runden zurück: 776. Blatmann-Erne 25 P., 777. Fünf Runden zurück: 778. Blatmann-Erne 25 P., 779. Fünf Runden zurück: 780. Blatmann-Erne 25 P., 781. Fünf Runden zurück: 782. Blatmann-Erne 25 P., 783. Fünf Runden zurück: 784. Blatmann-Erne 25 P., 785. Fünf Runden zurück: 786. Blatmann-Erne 25 P., 787. Fünf Runden zurück: 788. Blatmann-Erne 25 P., 789. Fünf Runden zurück: 790. Blatmann-Erne 25 P., 791. Fünf Runden zurück: 792. Blatmann-Erne 25 P., 793. Fünf Runden zurück: 794. Blatmann-Erne 25 P., 795. Fünf Runden zurück: 796. Blatmann-Erne 25 P., 797. Fünf Runden zurück: 798. Blatmann-Erne 25 P., 799. Fünf Runden zurück: 800. Blatmann-Erne 25 P., 801. Fünf Runden zurück: 802. Blatmann-Erne 25 P., 803. Fünf Runden zurück: 804. Blatmann-Erne 25 P., 805. Fünf Runden zurück: 806. Blatmann-Erne 25 P., 807. Fünf Runden zurück: 808. Blatmann-Erne 25 P., 809. Fünf Runden zurück: 810. Blatmann-Erne 25 P., 811. Fünf Runden zurück: 812. Blatmann-Erne 25 P., 813. Fünf Runden zurück: 814. Blatmann-Erne 25 P., 815. Fünf Runden zurück: 816. Blatmann-Erne 25 P., 817. Fünf Runden zurück: 818. Blatmann-Erne 25 P., 819. Fünf Runden zurück: 820. Blatmann-Erne 25 P., 821. Fünf Runden zurück: 822. Blatmann-Erne 25 P., 823. Fünf Runden zurück: 824. Blatmann-Erne 25 P., 825. Fünf Runden zurück: 826. Blatmann-Erne 25 P., 827. Fünf Runden zurück: 828. Blatmann-Erne 25 P., 829. Fünf Runden zurück: 830. Blatmann-Erne 25 P., 831. Fünf Runden zurück: 832. Blatmann-Erne 25 P., 833. Fünf Runden zurück: 834. Blatmann-Erne 25 P., 835. Fünf Runden zurück: 836. Blatmann-Erne 25 P., 837. Fünf Runden zurück: 838. Blatmann-Erne 25 P., 839. Fünf Runden zurück:

